

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 32 (1898)

121 (26.5.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-681094](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-681094)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme des Sonn- und Feiertags. 7-jährlicher Abonnementpreis 1 Mk. 50 Pf. resp. 1 Mk. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanzeige Nr. 40.

Nachrichten

Inzerate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 16 Pf., für ausländische 30 Pf.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von H. Böttner und Ant. Paruffe, Haarenstraße 5. Delmenhorst: J. Föbelmann. Bremen: Herrm. G. Schlotter. W. Scheller

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 121.

Oldenburg, Donnerstag, den 26. Mai 1898.

XXXII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

* Oldenburg, 26. Mai.

Die Nachrichten vom westindischen Kriegsschauplatz laufen jetzt infolge der strengen Censur nur sehr spärlich ein. Trotzdem enthalten sie noch starke Widersprüche. Die Londoner „Financial News“ bringen ein sensationelles Telegramm aus Port de Paix, wonach die spanische Flotte einen Zusammenstoß mit dem amerikanischen Geschwader gehabt habe. Die spanischen Kriegsschiffe „Biscaya“ und „Alfonso XII.“ sollen zerstört worden sein. Ein anderes, einer privaten Quelle entnommenes Telegramm besagt, das spanische Geschwader sei in der Bai von Santiago vollständig zerstört worden. Die Amerikaner hätten 700 Mann verloren und zwei Schiffe eingebüßt. In Washington war dagegen bis gestern Mittag von einem Zusammenstoß der beiden Geschwader nichts bekannt. Im Gegenteil wird von dort gemeldet: Die Admiralität erhielt die definitive Meldung, daß die Flotte Cerveras in Santiago de Cuba eingeschlossen ist. Die vereinigten amerikanischen Flotten Sampsons und Schleys bewachen den Eingang des Hafens.

Aus Havana wird gemeldet: Das für den Rabeldienst ausgerüstete amerikanische Schiff „St. Louis“ hat das englische Rabel zwischen Jamaica und Portorico durchgeschnitten, aber damit sind die Verbindungen des Morichall Blanco nicht unterbrochen. — Der deutsche Kreuzer „Geier“ geht auf Requisition des deutschen Konsuls heute nach Veracruz mit 20 bis 25 Deutschen und Schweizern an Bord ab.

— Inzwischen laufen beunruhigende Nachrichten von den Philippinen ein. Aus Madrid wird amtlich mitgeteilt, daß in Manila die Mehrzahl der Führer des letzten Aufstandes bei dem Gouverneur General Augusti erschienen und ihm ihre Unterstützung bei der Verteidigung Spaniens anboten. — Laut Nachrichten aus Hongkong sind zwischen Dewey und dem deutschen Konsul in Manila Streitigkeiten wegen der Besichtigung der mit deutschen Schiffen angekommenen Lebensmittel entstanden. Letztere werden knapp. Dewey hat den fremden Kaufleuten verschiedene Wohnungen in Cavite zwecks Fortsetzung ihrer Geschäfte an. Englische Schiffe lieferten Dewey Kohlen und versprochen mehr.

Dagegen berichten die „Times“: Die Kommandanten der fremden Kriegsschiffe hätten sich hinsichtlich des den Ausländern erforderlichenfalls zu gewährenden Schutzes geeinigt. Da die Aufständischen nicht genügend mit Waffen versehen seien, hätten sie den Angriff auf die Garnison von Manila aufgeschoben.

— Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd, „Havel“, wurde von der Hamburger Firma Cresta nach Spanien weiterverkauft.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Prinz Heinrich überreichte am Dienstag in Peking dem Tjungli-Yamen den von dem deutschen Kaiser dem Kaiser von China verliehenen Schwarzen Adlerorden. Am Dienstag flattete der Prinz auch dem Kaiser den Abschiedsbesuch ab. Der Kaiser war eigens von seiner Sommerresidenz zur Stadt gekommen, um vom Prinzen Heinrich die Mittelung entgegenzunehmen, daß Kaiser Wilhelm ihm den Schwarzen Adlerorden verliehen habe. Nach dem Zusammenreffen mit dem Prinzen legte der Kaiser sofort wieder auf seiner Sommerfahre zurück. Der Charakter dieser Begegnung war ein durchaus vertraulicher; es heißt, der Prinz habe dem Kaiser eine Abschrift der Depesche übergeben, in welcher Kaiser Wilhelm die Verleihung dieser höchsten preussischen Ordensauszeichnung an den Kaiser von China antündigt. Später zeigte Prinz Ching dem Prinzen Heinrich denjenigen Teil des kaiserlichen Palastes, der bisher noch von keinem Europäer betreten worden war. — Am Mittwoch reiste Prinz Heinrich von Peking ab. Nach einem kurzen Aufenthalt in Tientsin dürfte er Port Arthur zu ebenfalls kurzem Besuch anlaufen und dann über

Osibir nach Timatur weiterreisen. Auf dieser Fahrt gedenkt er auch das Wrack des gescheiterten Kanonenbootes „Altis“ zu besichtigen.

— Der Kaiser hat am Dienstag auf dem Oberbürgerungsplatz nach der Parade der zweiten Infanteriebrigade eine Ansprache gehalten, über die folgendes berichtet wird: Zunächst bemerkte der Kaiser, daß er heute die Brigade habe exerzieren lassen, weil der 29. Mai auf den ersten Pfingstfeiertag falle, und fuhr darauf fort:

„Es geschieht dies nach altem Brauch, denn ich will an dem Ehrentage der Brigade die ihr zusammen sein. Jetzt sind es zehn Jahre her, daß ich die hohe Ehre hatte, als Kommandeur der Brigade mit Euren Vorgängern die Meinen hochseligen Vater in Parade vorzuführen. Es war dies die einzige Parade, die während Seine Majestät Kaiser Friedrich III. abzuhalten imstande war.“ Im weiteren Verlauf der Ansprache wies der Kaiser darauf hin, daß durch jenes Ereignis vor dem todkranken Kaiser Friedrich eine große Ehre widerfahren sei: Die Ehre, unter dem brechenden Auge des Siegers von Königsberg, von Weizsäcker und Bülow und des Felden von Sedan zu exerzieren. — Demals haben wir uns gelobt, dieses denkwürdigen Tages stets eingedenk zu sein. Deshalb exerziere ich alljährlich an diesem Tage mit der Brigade, und ich hoffe, daß ihr durch Fleiß und treue Pflichterfüllung im Frieden und friedliche, unaufrichtiges Dasein im Krieg die Ehre machen werdet. Was ich heute von der Brigade im Geheiß und beim Paradeaufmarsch gesehen habe, war außerordentlich frumm und erfüllt mich mit Freude. Ich bin sehr zufrieden mit der Brigade. Adieu, Kameraden!“

— Gestern Nachmittag holte der Kaiser um 5 Uhr seine Schwester Sophie und ihren Gemahl, den Kronprinzen von Griechenland, vom Anhalter Bahnhof ab. Zum Empfang war eine Ehrenkompanie des 2. Garderegiments aufgestellt. Seit ihrer Vermählung vor 9 Jahren flattete die Kronprinzessin ihren zweiten Besuch in Berlin ab.

— Das Kaiserpaar und die jüngeren Prinzen werden am 6. Juni in Wilhelmshöhe eintreffen.

Die „N. N.“ schreibt: Der Parier „Matin“ hat die Wirkung einer Besichte über den jüngsten Aufenthalt des Kaisers in den Reichsständen für französische Leser dadurch erhöhen zu sollen geklagt, daß er dieser Reise einen militärischen Zweck beilegte. Unter anderem weiß das Blatt eingehend über einen Vortrag zu berichten, den sich der Kaiser im Thal von Wasminster durch einen Generalstabsoffizier über die strategische Verwertung dieses Geländes in einem künftigen Feldzug gegen Frankreich habe halten lassen. Wir füchten es nicht häufig, daß der „Matin“ seine Apostasie zu Altentaten auf die Nerven der Parier benutzt, und wollen zur Verhütung mitteilen, daß der Kaiser bei dem Ausflug in das Thal von Wasminster auch nicht von einem einzigen Generalstabsoffizier begleitet war.

— Der Chef des Ingenieur- und Pionierkorps und General-Inspektor der Festungen, General der Infanterie Vogel v. Falkenstein, ist dem Vernehmen nach durch königl. Kabinettsordre in Genehmigung seines Abschiedsgeluches zur Disposition gestellt und zum Chef des in Straßburg i. E. stehenden Pionierbataillons Nr. 19 ernannt worden.

— Von den zahlreichen Personalveränderungen in der Armee, die morgen mitgeteilt werden, erwähnt die „N. N.“ eintheilung einige, auf höhere Stellen Bezug habende: Für Generalleutnant v. Müller erhielt die 4. Kavallerie-Brigade der Oberst v. Engelbrecht. Die 16. Kavallerie-Brigade der Oberst v. Wallenberg und die 12. Kavallerie-Brigade der Oberst v. Hirschfeld. Infanterie-Brigaden erhielten: Oberst v. Jannetz 9. Infanterie-Brigade, Oberst Engelmann 13. Infanterie-Brigade, Oberst Rauprecht 4. Infanterie-Brigade. Die Oberleutnants Feld, Eben, Ritter wurden zu Kommandeuren der Regimenter 63, 43, 97 ernannt. Oberst Hoyer v. Notenhelm wurde mit Führung der 5. Fußartillerie-Brigade beauftragt, dessen Regiment (Nr. 10) erhielt Oberst Jägermeister. Oberst Stelzer (Infanterie-Regiment 97) wurde Kommandant des Übungslagers Saganau.

— Der chinesische Gesandte in Berlin Li Hai Twan hat nach der Auswechslung des deutsch-chinesischen Vertrages den Kronenorden erster Klasse erhalten.

— Die Lage der Landwirtschaft hat Prinz Ludwig von Bayern auf dem Festmahle der 34. Wanderversammlung bayerischer Landwirthe noch einmal gestreift. Es gehe nicht, sagte er, den einen Stand gegen den anderen auszuspielen und zu sagen: der eine gedeiht nur dann, wenn der andere notleidet, und umgekehrt. Das Richtige ist, daß alle Stände in einem Staat gedeihen, und, wie die Verhältnisse sich jetzt gestaltet haben, kann man ja in Wirklichkeit nicht mehr sagen, daß ein geschlossener Stand besteht, sondern es geht ja einer in den anderen über. Auch von den Landwirthen werde es weniger geben, die nicht nebenbei ein Gewerbe oder Industrie betreiben, und der, der ausschließlich Landwirtschaft treibt, sollte nebenbei noch etwas anderes thun und wenn er es als einzelne Person nicht kann, vermag er es im Verein mit Nachbarn, in der viel besprochenen Form — es ist dies ja nicht die einzige, es existieren ja noch andere Formen — der Genossenschaft.

— Mit schlichtem Abschied unwillig entlassen sind nach der „Magdeburger“ im letzten Jahr aus dem preussischen Offizierkorps 31 Offiziere; unter den Jägern, den Ingenieuren, Pionieren, den Eisenbahntruppen, Zeug- und Feuerwerksoffizieren befand sich nicht ein einziger mit schlichtem Abschiede entlassener Offizier. Unter den Trainoffizieren war es 1, unter der gesamten Kavallerie ebenfalls 1. Die Fußartillerie hat keinen Offizier zu entlassen nötig gehabt, die Feldartillerie 10, und zwar 3 Hauptleute, 1 Premierleutnant, 5 Sekondeleutnants und 1 Zahlmeister. Bei einem Feldartillerie-Regiment mußten 2 Sekondeleutnants und 1 Zahlmeister unwillig scheidet; die Infanterie hat 19 Offiziere infolge schlichter Abschiede verloren, 2 Hauptleute, 4 Premierleutnants, 11 Sekondeleutnants, 1 Militärarzt erster Klasse und 1 Zahlmeister; ein Regiment entfernte aus dem Heeresverbande 1 Premierleutnant und 1 Sekondeleutnant. Die Namen der mit schlichtem Abschiede entlassenen Offiziere sind in der neuen Rangliste unter den mit Kleindruck bezeichneten Veränderungen unter jedem Regiment durch „Auf. Abs.“ kenntlich gemacht.

Ausland.

Italien.

— Der Kriegsminister Sanmarzano übernahm interimistisch das Marineministerium.

— Der erste Prozeß, der am Montag vor dem Mailänder Kriegsgericht verhandelt wurde, betraf zehn am 6. Abends Verhaftete, die der Teilnahme an der Demonstration, die den Unruhen des nächsten Tages vorausging, angeklagt sind. Sie wurden sämtlich zu Gefängnis von 15 Tagen bis zu ein und zwei Jahren, einer zu sieben Jahren verurteilt.

Frankreich.

— Der „Siecle“ veröffentlicht einen Brief des Hauptmanns Dreyfus vom 20. März an seine Frau, in welchem dieser sagt, seine Weiden seien zu groß; er habe an den Gerechtigkeitssinn des Präsidenten Faure appelliert, um eine Revision seines Prozeßes zu erlangen.

— Der Major Esterhazy hat es noch nicht verwunden können, daß der ehemalige Oberleutnant Picquart ihm beherrschend jede Genehmigung verweigert hat. Am Montag wollte er vor dem Justizpalaste von Versailles einen Standart provozieren, traf aber Herrn Picquart nicht. Deshalb richtete er folgendes Schreiben an diesen: „Paris, 23. Mai 1898. Infolge Ihrer Weigerung, sich zu schlagen, die Ihnen nur durch die Furcht vor einem ersten Duell eingegeben wurde, habe ich Sie während mehrerer Tage gesucht, wie Sie wissen, aber vergebens, und Sie sind geflohen wie ein Feigling, der Sie sind. Als ich mit Ihnen in demselben Prozesse vorgeladen war, hoffte ich endlich, Sie anzutreffen. Ich bin heute noch Versailles gegangen, habe Sie am Thor des Justizpalastes erwartet, und alle Welt wußte, warum. Ihre Feigheit wird vielleicht ein Ende haben. Sagen Sie mir, wo ich Sie treffe, damit ich Ihnen die verdiente Richtigung gewähre. Ich bin von morgen Abend sieben Uhr ab täglich in den folgenden Straßen . . . zu treffen.“

Großbritannien.

Die Leiche Gladstones wurde gestern von Hatwarden Castle nach der Dorchester gebracht. Die Bahre wurde von einigen alten Dienern getragen. Der Trauerzug, welchen die Familienmitglieder und viele Tausende von nah und fern bildeten, bewegte sich durch den Park und berührte noch einmal alle Lieblingsplätze des Verstorbenen. Am Abend wurde die Leiche nach London übergeführt.

Türkei.

Der „N. N.“ wird aus Konstantinopel gemeldet: Wie verlautet, erklärte Rustan, jedem türkischen Vorschlage wegen Besetzung des Gouverneurpostens auf Areta zustimmen zu wollen, der von den Großmächten und den Kretern angenommen würde.

Transvaal.

Zwischen Transvaal und England finden diplomatische Verhandlungen über die Suzeränitätsfrage statt. Die Regierung der Südafrikanischen Republik veröffentlichte am Dienstag den Wortlaut der Antwort auf die Depesche Chamberlains. Transvaal besteht danach auf einer Revision des Vertrages von 1881 und fordert unbedingte Anerkennung seiner staatlichen Selbständigkeit. Es wird die Einlegung eines Schiedsgerichts vorgeschlagen.

— Englands Absichten auf die Delagoabay treten immer deutlicher hervor. Nach einem Telegramm der Londoner „Daily Mail“ soll Cecil Rhodes die Ansprüche des verstorbenen Oberst Mac Murdoch auf die Delagoabay-Eisenbahn erworben haben.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unter der Verantwortlichkeit des Verfassers ist ohne Erlaubnis des Verlegers nicht gestattet. Verantwortlich für den Inhalt des Blattes ist der Redakteur Herr v. Bismarck.

Odenburg, 26. Mai.

*** Vom Hofe.** S. K. H. die Frau Großherzogin wohnte am Dienstag der Einbürgerung des Denkmals des verstorbenen Großherzogs Friedrich Franz III. von Mecklenburg, welches mecklenburgische Segel- und Kubervereine ihrem hohen Protektor in Schwerin gewidmet haben, bei.

Die „Mecklenb. Ztg.“ berichtet aus Schwerin: Se. Kgl. Hoheit der Erbprinzessin von Odenburg und Allerhöchstdessen Tochter die Herzogin Sophie Charlotte trafen am Dienstag Abend 10 Uhr mit der Nacht „Lentah“ im Wismarischen Hafen ein. Die Allerhöchsten Herrschaften übernachteten am Bord der Nacht und begaben sich am Mittwoch mit dem Zuge 8 Uhr 30 Min. von Wismar nach Schwerin. Zum Empfang Allerhöchstdessen, welche um 9 Uhr 24 Min. auf dem Schweriner Bahnhofe eintrafen, waren dort erschienen Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog, der Prinz Christian von Dänemark nebst Gemahlin, der Oberstallmeister Graf Sardenberg und der Hofmarschall v. d. Schulenburg. Nach herrlicher Begrüßung auf dem Bahnhofsgebäude begaben sich die hochfürstlichen Herrschaften ins Festsitzzimmer, wo sie sich noch einiger Zeit wieder verabschiedeten, und von wo aus Se. Königl. Hoheit der Erbprinzessin von Odenburg und Ihre Hoheit die Herzogin Sophie Charlotte in Begleitung ihrer Hofdame direkt nach Rabensteinfeld fuhren.

Weiter wird uns aus Schwerin berichtet: Se. K. H. der Erbprinzessin, S. H. die Herzogin Sophie Charlotte, in Begleitung ihrer Hofdame, Fräulein v. Schorlemer, kehrten am Mittwoch Nachmittag nach Rabensteinfeld nach Schwerin zurück und begaben sich mit dem Zuge 6 22 Uhr nach Wismar, um mit der Nacht „Lentah“ von dort aus eine Reise — wie es heißt nach Norwegen — anzutreten.

S. K. H. die Frau Großherzogin reiste gestern Nachmittag 5 40 Uhr in Begleitung des Frl. v. Nettelbladt und des Hofmarschalls Freiherrn v. Bismarck von Schwerin nach Würzburg ab, um sich dort in Behandlung des bekannten Professor Dr. v. Leube, einer Autorität auf dem Gebiete der Magenleiden, zu begeben. — S. H. Prinz Nicolaus ist in Rabensteinfeld bei seiner Großmutter, der Frau Großherzogin Marie von Mecklenburg, verblieben.

*** Ernennungen.** S. K. H. der Großherzog hat dem Dr. Hillmann in Berlin die Stelle eines landwirtschaftlichen Hilfsbeamten beim Staatsministerium vom 1. Septbr. d. Js. an übertragen und den Hilfsreferendar Weintzen in Odenburg mit dem 1. Juni d. Js. zum Auktionsbeamten beim Amt Rabenstein ernannt.

*** Militärisches.** Zu der heutigen Besichtigung der 1. Abteilung des 2. Hannoverischen Feld-Ärztlichen Regiments Nr. 26 durch den kommandierenden General des 10. Armeekorps, General der Infanterie v. Seeck, auf dem Kavallerieberg bei Wardenburg sind außer dem Kommandeur des Regiments 15 Offiziere der 2., 3. und 4. Abteilung desselben Regiments hier eingetroffen, die an der Parade teilnehmen werden.

*** Zu Betreff des Kriegesfestes** in Odenburg am 4. und 5. Juni teilen wir vor einiger Zeit mit, daß zu dem Festsommer am 4. Juni abends Eintrittskarten für Nichtmitglieder der Kriegesvereine in beschränkter Zahl durch die Vorsitzenden der drei festgebenden Vereine zu beziehen seien und zwar zum Preise von 1 50 M. Wir erfahren nunmehr, daß diese Karten bei den Vereinsvorständen bis zum 31. d. Mts. zu erhalten sind. Die bis dahin nicht verausgabten Karten werden dann auch noch am 4. Juni abends in der „Rubelsburg“ an der Kasse zu beziehen sein. Nachdem das Eintreffen der auswärtigen Vereine am 5. Juni dahin geregelt worden ist, daß diese mit im ganzen 11 Eisenbahnzügen hier anlangen, werden die Vereine sich von Bahnhofe aus nach verschiedenen Punkten der Stadt begeben, um dort die Zeit bis zum Abmarsch zu dem Feldgottesdienste zu erwarten. Diese Vereine werden u. a. durch die Bahnhofstraße, die neue Bahnhofstraße (Kaiserstraße), den Steig, die Ritterstraße, die Staurstraße, die Rosenstraße, die Dierstraße, über die Staulinie und den Heiligengeistwall marschieren. Für das Festkonzert am 5. Juni nachmittags im Garten des „Schützenhauses“ (Ziegelhof) ist ein sehr reichhaltiges Programm aufgestellt, welches sowohl viele gediegene ältere Werke, als auch mehrere interessante neue Kompositionen enthält. Von ersteren erwarten wir nur den Triumphmarsch von Weyprecht, die Duetture zum „Nordstern“ und zu „Wilhelm Tell“, die Zübelouvertüre von Weber und eine Fantasie aus der „Waltüre“. Zum erstmalig werden wir alsdann daselbst hören einen vom Kapellmeister Herrn Ehrlich eigens zum Bundeskriegesfest komponierten Festmarsch: „Heil dir, o Odenburg“ und ein neues Werk des Herrn Postapellmeisters a. D. Franz Schmidt hieselbst: „Odenburger Zübelouvertüre“. Es ist daher bei den vorzüglichen Leistungen unseres Sinfonieorchesters zu erwarten, daß das bevorstehende Festkonzert alle Musikfreunde aufs höchste befriedigen wird. Konzertkarten sollen im Vorverkauf auf verschiedenen Stellen zu beziehen sein, worüber noch Näheres bekannt gemacht werden wird. Es ist dringend anzuraten, daß von dieser Einrichtung ausgiebiger Gebrauch gemacht wird, da an der Kasse vermutlich wegen großen Andranges die Verausgabung der Karten nur langsam wird erfolgen können.

*** Missionsfest in Döllingen.** Das Missionsfest am Dienstag war von trockenem Wetter begünstigt. In dem um 2 1/2 Uhr beginnenden Gottesdienste predigte Herr Missionsprediger Dr. theol. Zahn aus Bremen auf Grund von Apokalypse 1, 1—12 über die Arbeit der Jünger Jesu, d. i. die Missionsarbeit, wobei er die Fragen beantwortete: 1) Worin besteht diese Arbeit? von Jesu zu zeugen; 2) wer kann diese Arbeit thun? nur der, in dessen Herz die Liebe Gottes durch den heiligen Geist ausgegossen ist; 3) wo muß sie getan werden? von Jerusalem aus bis an das Ende der Erde; 4) wie lang muß sie getan werden? bis der Herr wieder kommt und sein Reich herrlich aufrichtet. Die Predigt war klar und verständlich, mit Bildern

und Erzahlungen durchflochten. Die Nachfeier fand im parkartigen Pastorengarten statt und wurde durch die Mitwirkung des Großenherzoglichen Hoforchesters und des Döllinger Gesangsvereins verschönert. Herr Missionar Oskwald aus dem deutschen Togoland führte in längerem Vortrage aus 1) wie arm bei allem natürlichen Reichtum des Landes die afrikanischen Heiden sind, armelig in ihrem äußeren Dasein und noch viel ärmer an geistlichen Gütern; 2) wie unter ihnen jetzt das Evangelium verbrüht wird und auch Annahme findet; 3) wie durch das Evangelium schon manche unter ihnen reich und selbst glücklich sind. Neben schloß mit der herzlichsten Bitte zum Missionswerke mit zu helfen, weil ja noch sehr viel zu thun sei. Herr Pastor Bultmann aus Odenburg wies in seinem Schlusswort insbesondere auf die ausgelegten Missionschriften hin, deren Inhalt er kurz charakterisierte. Es wurde von diesen Schriften für 13 M. verkauft. Die Kollekte in der Kirche hatte 34 M. 37 Pf. ergeben; bei der Nachfeier fand keine Sammlung mehr statt. — Es sei noch nachgetragen, daß die Kollekte beim Wieselsfelder Missionsfest am letzten Sonntag 60 M. ergeben hat.

*** Die drei Abgeordneten des Odenburger Landes-Belehrervereins,** die Herren Rughorn-Odenburg, Ribben-Niedhausen und Dietrich-Holensberg treten am Freitag ihre Reise nach Breslau, zur allgemeinen deutschen Lehrerversammlung an.

*** Der Reichstagsabgeordnete Singer** wird am 5. Juni in Odenburg im Sainischen Lokale an der Rellensstraße wohnen.

*** Zu Ergänzung unserer Mitteilung über das Berliner Belle-Alliance-Theater** unter Herrn Dröschers Direktion wird uns geschrieben: Kein Odenburger, der sich in Berlin aufhält, verläumde es, dem Theater des Herrn Dröschers einen Besuch abzuwarten. Mit dem Himmelsabsturz schloß die an künstlerischen Erfolgen reiche Winteraktion dort ab, und die leichtere Wäule zog mit der lustigen Poste „Wein, Weib und Gesang“ von Mannheim ab. Ingleich wurde der hübsche Garten hinter dem Theater eröffnet, der nur wenige seines gleichen in Berlin hat. Dort finden an jedem Nachmittage Konzerte statt, und abends amüsiert man sich bei den Spezialitäten auf der Sommerbühne, einer nicht großen, aber trefflichen und leistungsfähigen Kistenbühne. Der Garten, der etwa 2500 Personen faßt, ist prächtig erleuchtet und mit aller Annehmlichkeiten und Bequemlichkeiten ausgestattet, die den Aufenthalt zu einem behaglichen machen. Inzwischen geht im Theater selber die Poste in Scene, deren Vorführung kaum früher und eleganter gedacht werden kann. Eine Schar hübscher junger Damen und flatter Herren, alle stimmbezogen und mit ganzer Seele bei der Sache, an der Spitze Herr Blumenreich als Komiker und Regisseur, dazu vornehme Ausstattung und reizvolle Musik — da kann der Erfolg nicht ausbleiben. Unter den Mitwirkenden finden wir eine Reihe mehr oder minder guter Bekannter; außer Herrn Blumenreich, Herrn Alfred Krähel, Herrn Paul Rauh, Herrn Adol. Herrn Wäntter, Frl. Born u. a., und im Zuschauerraum kann man in der Regel auch einige Odenburger erblicken. Herr Dröschers, der Leiter des Ganzen, beweist in der Direktion eine Weisheit und Gewandtheit, die von Presse und Publikum gern anerkannt wird. Hoffentlich erreicht er das sich gesteckte Ziel: das gute Publikum, das dem Theater in der vielen Wechseln seines Besehens abhanden gekommen ist, wieder dahin zu gewöhnen.

*** Konferenz für innere Mission.** Unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Oberkonsulenten D. Hansen fand gestern Nachmittag in der Herberge zur Heimat „Die Konferenz der Berufsarbeiter für Innere Mission in Odenburg“ statt, zu welcher außer heiligen auch mehrere Pastoren des Landes erschienen waren. Nachdem Herr Geh. Oberkonsulent D. Hansen das Eingangswort gesprochen, hielt Herr Pastor Roth eine Ansprache, welcher er 1. Petri 4, 8—11 zu Grunde legte und in welcher er besonders zum rechten Geleit, zur vergehenden Wüdelebe, zu demütigen Diensten im Reiche Gottes aufforderte. — Der Schriftführer, Herr Pastor Wilkens gab den Jahresbericht sowie einen statistischen Bericht über die Arbeiten der Inneren Mission innerhalb des Herzogtums. Alsdann hielt Herr Pastor Allihn das Referat über die Frage: Was kann geschehen, um in unserer Landeskirche das Interesse an der Einrichtung von Seemannsschülern zu fördern? Daselbst gab 1) einen geschichtlichen Überblick über das, was bisher die noch junge deutsche evangelische Seemannsmisson in den 15 Jahren ihres Bestehens geleistet hat; wobei besonders hervorgehoben wurde auf die in Cardiff (Wales), Hamburg, Gesehmünde, Bremerhaven bestehenden Seemannsheime, die durch Gottesdienste, gute Literatur, Arbeitsvermittlung, Logis unerer Seelenten segensreich dienen; ferner auf die Missionen in den Hafenstädten Rotterdam, Antwerpen, Bordeaux, Cannes, London, Firth of Forth, Genoa, Messina, Salonik, Smyrna, Hongkong, Shanghai, Affabon, Balparaiso und in den Häfen der Ostsee. 2) Die Not- und Mißstände, welche eine organisierte Seemannsmisson dringend geboten haben, sind geistlicher und sozialer Art. Die Entsendung vieler unerer Seelente von Gottes Wort, die z. T. großen sittlichen Schäden hängen zusammen mit der modernen Entwicklung der Schifffahrt, der Umwandlung der Kleinschiffahrt in den Großbetrieb, mit den Mißständen, die vielfach mit dem heutigen Quers- und Schlafstellenwesen verbunden sind. 3) Danach sind die Ziele zu bemessen, welche die Seemannsmisson bei ihrer Arbeit verfolgt. Durch Schiffsbibliotheken und Schriftenverteilung, durch Sparvereinigungen (beispielsweise wurden in Cardiff in 9 Jahren 170,000 M. ersparter Löhne durch den Seemannspastor in die Heimat geschickt), durch die Seemannsheime, durch günstige Veranschlagung des Feuerwesens, eventuell Errichtung eigener Feuerbureaus suchen die Seemannspastoren und Missionare die Verhältnisse der Seelente zu bessern, vor allem aber denselben durch mündliche und schriftliche Darbietung des Wortes das Evangelium wieder teuer und wert zu machen — eine Arbeit, die wohl das Interesse aller derer in Anspruch nehmen darf, denen das Wohl und die Ehre unserer deutschen Seelente, unter denen auch viele

Odenburger sind, am Herzen liegt. 4) Bei der Beantwortung der Frage, wie das Interesse an der Errichtung dieser Seemannsheime zu fördern sei, wurde vom Herrn Referenten und dem dem Referat folgenden Diskussions der Wunsch ausgesprochen, es möchten Eltern, Lehrer, Pastoren die jungen zur See gehenden Leute auf die Seemannsheime aufmerksam machen, es möchte zunächst in Glesfeth, Brake, Nordenham durch Vorträge der in der Seemannsmisson stehenden Berufsarbeiter das Interesse gefördert werden, auch auf den Kreisjahren des Landes dieser Gegenstand zur Besprechung kommen. — Nachdem dann noch der Kassenüberschuss im Betrage von 50 M. der deutschen Seemannsmisson von den Mitgliedern der Konferenz bewilligt war, wurde dieselbe von dem Herrn Vorsitzenden mit Gebet geschlossen.

*** Ein neues Restaurant** läßt der Fleischbeschauer Löbmann, Ecke Dieners- und Westerstraße gegenüber der „Rubelsburg“, erbauen. Auf dem Bauplatz stand bisher das Hartmannsche Wirtshaus, welches Löbmann preiswert erworben hat. Das an Stelle des niedergelegten alten Gebäudes neu zu erbauende Restaurant wird außer schönen, großen Gast- und Gesellschaftsräumen eine verdeckte Kegelbahn erhalten.

*** Zu der nächtlichen Ruhe** gekört wurden in letzter Zeit die Anwohner eines Hauses an der Amalienstraße. Dort stellte sich mehrere Nächte hintereinander auf der Weiche im Garten ein Mensch ein, der die Fenster des Hauses mit allen möglichen, ihm zur Hand liegenden Gegenständen bombardierte. Trotz allen Auspassens konnte er bis jetzt nicht abgefaßt werden.

*** Eine Taschendiebin** hat am Sonntag bei Gelegenheit der Vorstellungen in Kieffers Arena auf dem Fiedermarktplatz wieder ihr unlauberes Handwerk betrieben. Es ist der Epiphania aus gelungen, einer Frau das Portemonnaie mit 20 M. Inhalt zu entwenden. Eine andere Frau bemerkte, daß sich jemand in ihrer Kleiderstange zu schaffen machte, und als sie zuhause, hatte sie die Hand einer unbekanntem Frauenerperson ergiffen. Leider hat sie dieselbe unerkannt entkommen lassen.

*** Der Fischdampfer „Helgoland“** machte gestern in früher Morgenstunde eine Fahrt nach der Weier zwecks Kompagniregulierung und legte bei seiner Rückkehr in den Gesehmündener Vorhafen. Am Dienstag herrschte bis zu später Stunde noch ein sehr reges Leben an Bord, da die letzten Ausstattungsgegenstände übergenommen wurden. Die Abfahrt wird, wie die Gesehmündener „Prov. Ztg.“ hört, heute Nachmittag gegen 4 Uhr vom Fischereihafen aus erfolgen. Gegen 12 Uhr werden sich die Teilnehmer im dortigen Restaurant noch zu einem fröhlich vereinen. Vom Unterstaatssekretär von Nichtshofen trat gestern folgendes Telegramm ein: „Zur Polarisierung herzlichsten Glückwunsch!“

*** Nach gut abgelassen.** Ein etwa 8-jähriger Knabe geriet gestern Nachmittag beim Eisenbahnübergange vor der Heiligengeiststraße zwischen die Pferde und unter dieäder einer im Trabe fahrenden Droschke. Glücklicherweise kam das Kind ohne ernsthafte Verletzungen davon.

*** Zämmerrische Silberrufe** brachten vorgestern gegen Mitternacht mehrere Postanten, die den äußeren Damm entlang gingen, in Aufregung. Sie gingen den Klagenböden nach und fanden einen dort patrouillierenden Wächter auf einem Holzplatz an der Kanalstraße damit beschäftigt, einen Weislingen, welcher unter einem ungeschlossenen Holzhaufen lag, von diesem zu befreien. Der Wächter hat jedenfalls dort zwischen den aufgeschlopfelten Diefeln sich ein hübsches Nachquartier suchen wollen. Der Mann mußte, sobald er aus seiner unglücklichen Situation befreit war, weil er in Ohnmacht gefallen war, zum Peter Friedrich Ludwig-Hospital geschafft werden.

*** Odenburg, 25. Mai.** Das diesjährige Schützenfest des „Odenburger Schützenvereins“ findet am 12. und 13. Juni statt. Seit Ostern hält der Verein jede Woche zweimal Schützen ab und zwar am Donnerstag und Sonntag.

*** Zwischenfahrt, 25. Mai.** In diesen Tagen lauchten in unrerer See die Brachsen (Bachsen). Sie kamen in so großen Scharen an das Ufer, daß sie in großen Mengen gefangen werden konnten. Mancher Zug, der nur wenige Minuten dauerte, brachte über 100 Pfund Fisch. Leider haben die Brachsen, die im übrigen gar nicht so viel schmecken, so entsetzlich viel Gräten, daß einem dadurch das Essen derselben leicht verleidet wird. — Am ersten Pfingstsonntag macht unsere Liedertafel wieder wie alljährlich ihre Sängerfahrt nach Dreierberg. In diesen Jahre werden sich viele passire Mitglieder, zum Teil mit ihren Damen, anschließen. — Nachdem der von Herrn Aluar Haase-Wilsterode in der Stenographie (nach dem Gabelbergerischen System) gegebene Kursus beendet ist, haben 12 der Teilnehmer sich zusammengeschlossen. Sie kommen zur weiteren Ausbildung allwöchentlich zusammen. — Für die nächste Zeit haben sich mehrere größere Vereine angemeldet, die ihren Ausflug nach Zwischenfahrt und Dreierberg machen und sich nachdem in Meyers Saal vergnügen wollen. Es sind der Odenburger „Neue Bürgerklub“, der Bremer „Nördliche Bürgerklub“ und der große Groninger Dorchor. Die Vereine werden in außerordentlich starker Personenzahl erscheinen und zwar der eine Anfang Juni, der andere am 8. Juni. Der Odenburger sowohl wie der Groninger Verein sind schon verschiedene Male hier gewesen, ein Zeichen, daß es ihnen hier gefällt.

*** Glesfeth, 25. Mai.** Die am Abend des 1. Mai durch einen Wirbelsturm zerfetzte Schenke des Defonomen Wardenburg zu Derrze wurde in einem heute Nachmittag im „Eidenhof“ daselbst stattgehabten öffentlichen Verkauf für die Summe von 750 M. von dem Bruder des Verkäufers erstanden. — Der hiesige Arbeiterbildungsverein hat sich aufgelöst. Die Bibliothek des Vereins sowie das Barvermögen desselben wird der hiesigen Handwerker-Zinnung überwiehen mit der Bestimmung, daß die Mitglieder den Fortbildungsschülern zu Diensten stehen soll, während der Kasse behalt zur Belohnung von Prüfungsschularbeiten dieser Schüler dienen soll.

Mordenham, 25. Mai. In der Versammlung des Norddeutschen Turnvereins am gestrigen Abend wurde die Abhaltung des Bundesturnfestes des Stadtländer Turnbundes auf Sonntag, den 10. Juni, festgesetzt. Es wurde außer dem Vorstande ein Komitee von mehreren Herren gewählt, welches alsbald mit den Vorarbeiten zu dem Feste beginnen wird.

Heppens, 26. Mai. Verhaftet wurde ein hiesiger Einwohner unter dem Verdacht, im Wilhelmshavener Park ein Sittlichkeitsverbrechen begangen zu haben.

Brate, 25. Mai. Am hiesigen Pier ist gestern Nachmittag der englische Dampfer „Aureola“ mit 3000 Tons Getreide angekommen. Von dieser Ladung findet der größere Teil per Eisenbahn unmittelbare Weiterbeförderung in das Inland, während der geringere in Reichersfahrende geladert wird. Ferner liegen in der Kaiserhafen der heutige Dampfer „Heddamos“ und der norwegische Dampfer „Bremen“, beide besetzt mit Holz. Bei sämtlichen Schiffen wurde sofort mit den Vorbereitungen begonnen, sodass die hiesigen Arbeiter wieder vollauf zu thun haben. Dieser Verkehr wird noch bis über die Pfingsttage hinaus anhalten, da, wie wir bereits vor einigen Tagen gemeldet haben, weitere 4 große Getreidedampfer zu erwarten stehen, von denen zwei bereits morgen eintreffen können. Dampfer „Matin“, welcher Steinfelsen und „Combra“, welcher Salz angebracht hat, sind wieder abgegangen. — Ein erhebliches Mißgeschick traf den hier wohnhaften Bierverleger S. Derselbe befand sich gestern Abend mit seinem Fußwerk auf der Kaje, um dortselbst Güter abzuladen. Infolge irgend eines Unfalles wurde plötzlich das Pferd scheu und zog an S. sprang von Wagen, geriet aber hierbei zum Unglück mit dem Fuß unter das eine Rad desselben und zog sich eine Quetschung einiger Behen zu. Trotzdem die erhaltenen Verletzungen nicht von ernster Natur waren, mußte doch ein Arzt konsultiert werden.

Wieselsiede, 24. Mai. In unserem Orte findet am 26. Juni d. J. das Sängerefest des Ammerländerischen Sängerbundes statt. Unter 6 Chorleitern singen die Vereine des Sängerbundes je ein Sololied. Der Reihe nach singen folgende Vereine: Gemüths-Weiterer, Selangverein Nordhof, Frohsinn-Verein, Gemüths-Verein, Teutonia - Vortischverein, Selangverein Linswege, Eintracht-Lugwilsheim, Concordia-Lugwilsheim, Liebertsangers-Verein, Sängerbund-Gewerlich, Selangverein Wieselsiede. Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des Artillerie-Regiments Nr. 26 unter persönlicher Leitung des Herrn Musik-Direktors Mittelstadt.

Elisabethsehn, 25. Mai. In voriger Woche haben die Arbeiter bei der Projektionsmaschine des Herrn Lanwer wegen Lohnminderungen die Arbeit eingestellt. Herr S. läßt jetzt Arbeiter aus Holland kommen.

Darstel, 25. Mai. Das diesjährige Tierisch aufsteht wird am 17. und 18. Juni hierfest abgehalten werden. Die Verpachtung der Wundenplätze findet am 5. Juni dem Herrn Galtwitz Nebstaus statt. — Im vorigen Jahre wurde über das Vermögen des Bäckers und Wirts A. Meyer hier. das Konkursverfahren eröffnet. Meyer hat damals den Offenbarungseid geleistet. Er sieht jetzt im Verdachte, diesen Eid wissentlich falsch geschworen zu haben. In der Untersuchungssache, die gegen ihn schwebt, wurden hier heute vom Untersuchungsrichter verschiedene Zeugen vernommen. Meyer hält sich z. Bt. in Bremerhaven auf.

Sever, 25. Mai. Heute hielt der Amtsrat des Amtsverbandes Sever im Hotel „Zum Erbgroßherzog“ eine Sitzung ab. Es gelangten die Voranschläge zur Beratung. Die Gesamteinnahmen der Amtsverbandskasse sind veranschlagt zu 283,977.64 Mk. und die Gesamtausgaben zu 182,548.34 Mk., also ist ein Ueberschuß von 51,429.30 Mk. vorgesehen. An Amtsverbandsumlagen sollen erhoben werden 130,068.14 Mk., ferner gehören zu den Einnahmen 15,000 Mk. aus der Landeskasse für Ghauffebauten, 20,000 Mk. aus Gemeindefassen für gleichen Zweck, 8650 Mk. an Miete für Graswiesen und Bacht von Weggedelbestellen. Unter die Ausgaben fallen u. a. 50,000 Mk. für Geisteskranken, Landarme und Waisen, 2000 Mk. für Zuschuß zur Beschickung der landwirtschaftlichen Ausstellung in Dresden, 25,000 Mk. zu Ghauffebauten, 24,000 Mk. für Unterhaltungskosten der Amtsverbandskassen und Gehalte der Wegewärter. Der Amtsverband hat bis zum 1. März 1898 für Ghauffebauten aufgewandt: 1,300,699.46 Mk., wozu der Staat 564,677.83 Mk. Zuschuß leistet. Die Schulden des Amtsverbandes betragen 478,828 Mk.,

wobon 27,000.83 Mk. im laufenden Rechnungsjahr abgetragen werden sollen; an Zinsen sind 18,067.81 Mk. zu zahlen. Die neugewählten Mitglieder des Amtsrats und deren Stellvertreter wurden verpflichtet. Zum Vorigen des Amtsrats wurde Herr Gemeindevorsteher Plagge und zu seinem Stellvertreter Herr Gemeindevorsteher Jürgens wiedergewählt. Bei der Wahl von 4 Mitgliedern des Amtsverbandes wurden die bisherigen Mitglieder Herr Plagge, Darstel, Janßen-Eberitze, Jürgens-Hoofstede und Oenen-Förren wiedergewählt. Zum Sachverständigen nach dem Reichsgesetz über Kreisverfassungen bestimmte man Herrn Dr. Weidemann-Hohenfries; zum Mitgliede der Kommission zur Verpachtung des Voranschläges der Amtsverbandskasse wählte man Herrn Möhlmann wieder. In die Kommission für Bildung der Schöffens- und Geschworenensliste für 1899 entsandte man die Herren Danen, Jürgens, Jürgens, Tapfen, Luers und Tiarks. Der Antrag der Gemeinde Engwarden auf Bewilligung eines Zuschusses aus der Amtsverbandskasse zu den Kosten des Baus einer Gemeindefassade von Gethshusen über Jödenhausen und Bremerhausen bis nach Jankauersiel wurde angenommen. Bekanntgegeben wurde dann ein Beschluß des Staatsministeriums, wonach die von der Intendantur der Norddeutschen in Wilhelmshaven beantragte Genehmigung zur Einlegung eines zweiten Wasserleitungsnetzes in den Sommer der Amtsverbandskasse Selbstausbau-Entschluß erteilt, jedoch der in der vorigen Sitzung des Amtsrats gefasste Beschluß ein Erlaß von 1500 Mk. zur Freigabe der Fortifikationskasse verwehrt sei, da diese Freigabe ohne Entschädigung in keiner Verbindung stehe mit der Begung des Abtes.

Sever, 25. Mai. Heute, am 25. Mai, feiern die Eheleute C. R. Georg und Frau in Sever, Läreragang wohnhaft, im besten Wohlsein das seltsame Fest der goldenen Hochzeit.

Gude, 25. Mai. Am 3. und 4. Juli d. J. findet hier das diesjährige Schützenfest statt. Die Verpachtung der Wundenplätze findet am Freitag, den 27. Mai, in Wachendorfs Gasthause statt.

Dornum (Hfir.), 25. Mai. Das am 11. d. Mts. im Schwart zwischen Valtrum und Rehmerfeld untergegangene Postfahrtschiff ist aufgeunden und nachdem es gehoben, zur Insel Valtrum geschickt worden. Die Verlesendungen, welche sich in der wiedererlangten Botepostkiste befunden haben, sind fast unvertet den Bestimmungen übereinstimmend.

Carolinensiel, 25. Mai. Der 72jährige Arbeiter J. Hoff-Schoon von Friedrichshöhe wurde verhaftet unter dem Verdacht, ein Sittlichkeitsverbrechen verübt zu haben. — Der Postgehilfe Damberg ist von hier nach Hofelonne und der Postgehilfe Beckhusen von Kassebe nach hier verlegt.

Bremen, 25. Mai. Die Verbindung von Bremen nach Ostfriesland wird in der Folge nach der „W.-Z.“ eine erhebliche Erweiterung dadurch erfahren, daß nacheinander auch und zwar anfangend mit dem Dampfer „Cato“ am 2. Juni alle 4 Wochen ein Dampfer der vom Lloyd und der Hamburg-Amerika-Linie gemeinsam betriebenen Fracht-Dampferlinie von Bremerhaven aus nach Ostfriesland und Japan expediert werden wird. Die auf dieser Linie beschäftigten Dampfer sind die von den beiden Gesellschaften übernommenen Schiffe der Kinglin-Linie. Die Dampfer laufen Port Said, Penang, Singapur und Hongkong an und gehen von dort nach Yokohama und Hiogo weiter.

Stimmen aus dem Publikum.
Für den Inhalt unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Erläuterung.
Von besunderer Seite wurde mir die erste Beilage der Nr. 118 der „Nachrichten“ vom 23. d. Mts., enthaltend einen Bericht über eine am 21. d. Mts. in Doodts Classenleben abgehaltene national-liberale Wählerversammlung, zugehant. Nach jenem Bericht hat der national-liberale Reichstagskandidat, Herr Dr. Semler, in erkennbar auf meine Person hindeutender Weise von „Verulspolitikern“ als von „Agitatoren“ gesprochen, für die es „sehr leicht“ sei, „halb hier, bald dort den Wählern zum Munde zu reden“. Herr Dr. Semler ist sich bei seinem Wählungsgrade der Schwere der mit diesen Worten gegen mich geschleuderten Verleumdung ohne Zweifel bewußt gewesen. Er mußte sich sagen und hat sich gesagt, daß ein Politiker, der „halb hier, bald dort den Wählern zum Munde“ redet, ohne jede ehrliche Ueberzeugung, ohne sittlichen Charakter, ein außerhalb des Reiches ebenerworbener Mann lebender Schelm ist. Diese Vorstellung hat Herr Dr. Semler mitnigh bezüglich meiner Person erwecken wollen. Damit hat er sich einer Verleumdung

schuldig gemacht. Derselbe nimmt sich überdies in dem Munde eines Dr. Semler um so eigenartiger aus, als mit Rücksicht auf seine noch vor 2 1/2 Jahren betriebene eifrige Agitation gegen das stehende Reichswahlrecht, ein Grundrecht unseres Volkes, seine gegenwärtige besondere Vorliebe für dieses Wahlrecht doch sehr stark zu dem Verdachte berechtigt, daß dieser Geinnungswahrscheinlich in einer solchen wichtigen und allgemeinen Frage ausschließlich durch seine jetzige Reichstagskandidatur bedingt ist, daß also Dr. Semler es ist, der es verliert, „halb hier, bald dort den Wählern zum Munde zu reden“. Zudem hat doch auch ein Mann wie Dr. Semler, dem es „obwohl er sich mitm mit der Geinnungswahl beschäftigt“ hat, „doch nicht möglich gewesen“ ist, „ein lares Urteil darüber zu gewinnen“, der sich aber trotzdem herausnimmt, sich als Reichstagskandidat zu präsentieren, wo doch ein Reichstagsabgeordneter mit seinem Urteil in allen Fragen der Gesetzgebung fertig sein muß — denn er soll ja darüber entscheiden — alle Veranlassung, häufig beschreiben zu sein, namentlich Gegnern gegenüber, die als „Verulspolitiker“ ein „lares Urteil“ in allen Fragen der Gesetzgebung, über die sie schreiben oder reden, sich längst angeeignet haben, und die genotigt sind, stets mit ihrem ganzen politischen Ansehen für ihre Verleumdungen einzustehen.

Herr Dr. Semler und nach ihm Herr Landgerichtsrat Kunde, hat sodann von mir als von einem Mann von „nicht einwandfreier Vergangenheit“ gesprochen. Es ist dies geschien unter Hinweis auf Reichstagsverhandlungen vom Februar 1896, in denen der damalige Reichstagsminister sich veranlaßt gesehen habe, mehrere Mitteilungen über mich zu machen. Die Reichshuldung, ich sei von „nicht einwandfreier Vergangenheit“, läßt bei dem Richter und Leser die schärfsten Schlüsse zu. Die Herren Dr. Semler und Kunde müssen sich bei ihrem Wählungsgrade dies jagen und haben sich dies auch gesagt. Wenn sie gleichwohl in jener Form sich über mich ausgelassen haben, so haben sie mich, ganz ohne Rücksicht darauf wie schwer, beleidigen und in der öffentlichen Meinung herabwürdigend wollen. Das aber ist das Verbrechen von Ehrverleumdern. Ihre Anschuldigungen des damaligen Reichstagsministers sind, was nach dem Verichte der „Nachr.“ die Mitteilungen, insbesondere des Herrn Kunde, nicht erkennen lassen, erst auf Grund von Angriffen der Abg. Kennermann und Hebel gemacht, welche Herren an der Hand meiner Berufstätigkeiten für mich als einem beim Militär vielfach zu Unrecht Verurteilten eingetreten waren. In meinem großen, vor der Strafkammer des Landgerichts Hannover verhandelten Militärprozesse vom 30. Mai 1896, wo meine ganze militärische Laufbahn über ein zeitlich genauen Prüfung unterlag, ist zudem von den Vorlesenden, gegenwärtigen Landgerichtspräsidenten Dr. Schmidt, ausdrücklich betont worden, daß, wenn mir auch nach seiner Meinung die übliche selbständige Eigenschaft der unbedingten geschwehrienen Unterordnung abging, ich sonst doch „ein guter und treuer Mann“ gewesen sei.

Die Verleumdung wird sich hiernach aber nicht sowohl wie über meine national-liberale Gegenpartei ein Urteil bilden können. Jagen i. W., 25. Mai 1898.

Germann Schüler.

Telegraphische Depeschen.

BTB. Washington, 25. Mai. Präsident Mac Kinley hat eine Proklamtion erlassen, welche weitere 75,000 Freiwillige zu den Fahnen ruft. Die ganze Armee, Reguläre und Freiwillige zusammen, wird somit 280,000 Mann betragen.

BTB. Madrid, 26. Mai. Nach einer Depesche aus Havana konzentrieren sich die amerikanischen Schiffe gegenüber von Guaniamano nahe bei Santiago de Cuba, was darauf hinzudeuten scheint, daß sie sich zu einem Angriff auf das Geschwader des Admirals Cervera vorbereiten.

BTB. Madrid, 25. Mai. Meldung der „Agencia Fabra“: Die Nachricht, daß der erste Lord der britischen Admiralität, Goshen, mit dem Unterhausmitglied Winston Chamberlain an Bord des englischen Kreuzers „Terrible“, der eine Probefahrt macht, von London nach Gibraltar abreist, ist hier sehr bemerkt worden. Die Blätter empfehlen die Befestigung der Anhöhen, welche Gibraltar beschützen. Die Regierung wird jedoch keinen feindlichen Akt unternehmen, so lange sich die Angaben über die englisch-amerikanische Allianz nicht bestätigen, andernfalls würde Spanien genötigt sein, Maßregeln zur Selbsthaltung zu treffen.

BTB. London, 26. Mai. Reuters Bureau meldet aus Tientsin: Prinz Heinrich hat Befehl verlassen. In Tientsin nahm der Prinz einen mehrtägigen Aufenthalt und frühlich bei dem deutschen Konsul. Abends trat der Prinz die Weiterreise nach Tatu an. Nach kurzem Aufenthalt in Port Arthur geht Prinz Heinrich dem Admiral Seymour einen Besuch abzuliegen.

Kleider-Besatz,
Spitzen,
Mützen,
Schleier,
Damen-Schleifen
in großer Auswahl.
Langestr. 80. G. Boycksen.
Feinsten Sauerthohl
gebe billig ab, namentlich bei Abnahme größerer Quantitäten.
F. B. Harms.
Große 80/85er lückliche, sowie 70er calif. Katharinen-Plflanzen
gebe satweise billig ab.
F. B. Harms.
Leichte Unterziehenge,
Socken, Strümpfe,
Radfahrerstrümpfe,
Radfahrer-Sweaters,
Damen-Sweaters,
Renn-Anzüge
empfehle zu bekannt billigen Preisen
H. Hitzegrad.

F. Fuge,
Wild, Geflügel- und Gemüsehandlung.
Rüben,
Pouarden und Hühner,
sowie täglich frischen Obdruener Spargel und franz. Blumenkohl, junge Karotten u. Gurken und Kopfsalat.
Gebr. Sasse, Langestr. 83.
Delikatessen, Konserven,
Südfrüchte,
Wild, Geflügel, Fische,
Täglich: Verland frischer Spargel.
Obernburg. Ein im Heiligengeistthorviertel gelegenes schönes und ganz neues
Haus
mit 4 kompletten Wohnungen und schönem Garten habe ich mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. unter der Hand zu verkaufen. Kunstfluge wollen sich ehestens an mich wenden.
C. Remmen, Auctionator.
Fein möbl. Zimmer mit Kammer, portiere, am 1. od. 2. j. Leute zu verm. Wödenstr. 22. J. verm. St. N. u. Kochgelegenh. Verchstr. 5.

Nafede. Der Proprietär **J. S. Höpfer** in **Wachhausen** beschäftigt wegen Wegzuges seine daselbst, mitten im Ort und an der Ghauffe gelegene Besitzung, gut eingerichteten Wohnhaus mit Anbau und ca. 3 Sch.-E. Gartenland, mit Antritt zum 1. Mai 1899 zu verkaufen. Die Besitzung hat eine sehr schöne Lage. In unmittelbarer Nähe befindet sich das Habner Holz und vom Bahnhof Bahn liegt die Besitzung ca. 15 Minuten entfernt. Einem Privatmann oder auch einem Handwerker ist dieselbe sehr zum Ankauf zu empfehlen. Der Kaufschilling kann größtenteils, eventuell ganz stehen bleiben. Termin zum Verkauf ist angelegt auf **Sonntag, den 18. Juni,** nachm. 4 Uhr, in **Kaf. Gasthaus in Wachhausen.** Sollte ein Verkauf nicht zu stande kommen, wird eine Vernehmung geplant. Es ladet ein **C. Hagendorff, Aukt.**

Küchenschürzen
empfeilt in grosser Auswahl
August Diekmann,
Schüttlingstrasse 14.

Hankhausen (Warkhaus).
Am Sonnabend, den 28. Mai d. J.:
Einweihung
meiner neugelegten Regelsbahn.
Anfang des Regens 4 Uhr.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
S. Willers.
Leichtenburg. Am 1. Pfingsttag:
Verzelegung
von **Schafen und Gehen.**
Anfang 2 Uhr.
Wirtschaft **Gerd Rüper.**
Specken. Pfeifenklub „Portorico.“
Sonntag, den 29. Mai (Pfingsten), nachm. 4 Uhr: **Verammlung.**
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet
Der Vorstand.
Reichenbestattungsverein
Zweige-Wahnbek.
Zu der **Generalversammlung** werden sämtliche Mitglieder des Vereins ersucht, sich am **Sonntag, den 28. Mai,** abends 8 Uhr, im **„Festkrug“** einzufinden. Zweck: Rechnungsablage. **Vernehmung.**
Der Vorstand.

Eine großartige Auswahl
sämtlicher Schuhwaren für Herren,
Damen und Kinder zu ganz besonders
wohlfeilen Preisen bei

Siegmund Oß junr.
Oldenburg,
Langestraße 53.

Eine großartige Auswahl
frisch aus den Werkstätten eingetroffener
Herren- und Knaben-Anzüge
zu ganz besonders wohlfeilen Preisen bei

Siegmund Oß junr.
Oldenburg,
Langestraße 53.

Immobil-Verkauf.

Elstfeld. Der Hausmann Johann C. Ohmke und Ehefrau zu Oldendorf, sowie die Witwe des Landmanns Herrn. Sage zu Döelgönne beabsichtigen:

1) ihre zu Neuenhünorfermoor belegene

Hausmannsstelle,

bestehend aus den Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Weide-, Heu- und Ackerlandereien zur Gesamtgröße von 31,5975 ha (69% Acker),

2) die zu Schütte belegene Hütte, genannt „Hullen“, groß 4,3440 ha (9% Acker),

3) den zu Neuenhünorfermoor belegenen Hain Land, genannt „Werdeweide“, groß 2,4042 ha (5 Acker 48 M.) mit Antritt Mai 1899 öffentlich meistbietend durch mich verkaufen zu lassen, und findet 1. Verkaufstermin am

Donnerstag, den 9. Juni d. J.,

nachmittags 4 Uhr, in M. Bier's Gasthause zu Neuenloop statt. Die Ländereien kommen getrennt sowie auch im ganzen zum Verkauf.

Die Gebäude sind im guten baulichen Stande und liegen an der Chaussee, die Ländereien guter Bonität.

Kaufschreiber ladet ein

C. Vögtsche, Aukt.

H. Braun,

Spezial-Fischhandlung,
Nichternstraße 53,
empfehlen

zum Festbedarf:

Lebende Krebse u. Hummer, Steinhütt, Sezunge, Sandart u. Aufträge erbitte frühzeitig; ferner Rotzunge, Seehardt, Scholle, Butt, Knurrhahn, Schellfische, große und kleine Norderneher Voll-Schellfische zu billigen Preisen.

Neue Matjes-Heringe, Stück 15 Pfg., Dhd. 1,60 Mk., neue Kartoffeln, Pfd. 13 und 20 Pfg., ger. Matjesfische, Stundern, Käte u.

Union-Garten.

Die Eröffnung meines wiederum bedeutend verschönerten Gartens mit großer Glas-Veranda, welche dem geehrten Publikum gegen jeden Witterungswechsel Schutz bietet, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, und teile zu gleicher Zeit mit, daß, wie in den vorigen Jahren, auch in diesem die Konzerte der Kapellen des Oldenb. Infanterie-Regiments Nr. 91, sowie des Oldenb. Dragoner-Regiments Nr. 19, unter persönlicher Leitung der Herren Kapellmeister Ehrich und Feuze, stattfinden und bald ihren Anfang nehmen werden. — Für Belustigungen der Kinder ist genügend Sorge getragen.

Für aufmerksame Bedienung, beste Speisen und Getränke wird jederzeit die größte Sorge getragen. Diners à part zu 1,25 Mk. im Abonnement 1 Mk. von 1—3 Uhr, werden sowohl im Garten wie in der Veranda serviert. Zum Bierausgang gelangen Wiener, Bürgerliches Brauhaus, Münchener Augustiner-Bräu, echt Kulmbacher Exportbier Ia (Louis Weß) und Bier der hiesigen Brauerei J. D. Ehlers.

Ergebenst

Louis Nolte.

Oldenburger Bank.

Wir machen hierdurch bekannt, daß der Termin zur Zeichnung auf unsere zum Course von 109% abzgl. 4% Stückzinsen = Mk. 1075 per Stück im Gesamtbetrage von Mk. 600,000 zur Ausgabe gelangenden jungen Aktien mit dem 31. Mai d. J., abläuft. Spätere Anmeldungen können keine Berücksichtigung finden.

Oldenburger Bank.

A. Krahnstöver, Probst.

Krieger-Verein Edewecht.

Zur Veredigung des verstorbenen Kameraden Krüger veranlassen sich die Mitglieder Sonnabend, den 28. Mai, nachm. 1 Uhr, bei Schröders Gasthause.

Der Vorstand.

Wohnungen.

Irrenanstalt in Wehnen. Geht auf 1. Juli d. J. 2 Wärterinnen. Vergütung neben vollständig freier Station jährlich 300 Mk., steigend bis 500 Mk. Junge Mädchen, welche gesund und kräftig sind und eine gute Schulbildung genossen haben, werden bei der Belegung zuerst berücksichtigt. Beste Zeugnisse sind erforderlich. Anmeldung bei der

Direktion der Anstalt.

Irrenanstalt in Wehnen. Geht auf sofort ein zuverlässiger Wärter. Vergütung neben vollständig freier Station jährlich 400 Mk., steigend bis 600 Mk. Junge und kräftige, solide Leute, die eine gute Schulbildung genossen haben und sehr gute Zeugnisse besitzen, werden bei der Belegung zuerst berücksichtigt. Anmeldung bei der

Direktion der Anstalt.

Suche für meine Eisen-, Haushaltungswaren- und Rohmetall-Handlung ein gros und ein detail einen jüngeren Kommiss per 1. Juli oder früher. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten an

H. Katenkamp, Bremen.

Suche für eine kleine Landwirtschaft (Wittwer) eine Haushälterin. Suche junge Mädchen f. Landwirtschaft gegen Salär.

Krüger's Verm.-Institut, Mollenstr. 21.

Zwischenahn. Auf sofort gewandte
Frauen und Mädchen
zum Spargelschalen gesucht.

G. Hohorst,
Konserven-Fabrik.

Wahnteller.
Suche für die Pfingsttage 12 Kellner zur
Aushilfe. D. Voiting, 1. Haupt-Central-Kontor,
Bergstraße Nr. 16.

Erstes
Haupt-Central-Vermittlungs-Kontor
für alle Stände
von D. Voiting,
Bergstraße Nr. 16.

Joh. Sievers, Mollenstraße 6,
empfiehlt seinen
Haarschneide- u. Barbier-Salon.
Anfertigung sämtl. Haarbeiten
zum billigsten Preise.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeigen.
Statt besonderer Anzeige.

Nadorst, 25. Mai. Heute Nachmittag
4 Uhr entschlief sanft und ruhig unser lieber
Vater, Schwieger- und Großvater, der Maurer
Joh. Bernh. Sündermann in seinem
62. Lebensjahre.

Dieses bringen tiefbetrübt zur Anzeige
Joh. Sündermann und Frau.

Die Beerdigung findet am Sonnabend Nach-
mittag 2 1/2 Uhr vom Sterbehause aus auf
dem Donnerstäger Kirchhof statt.

Eversten, 24. Mai 1898. Heute Abend
10 1/2 Uhr entschlief sanft nach langem schweren
Leiden unsere liebe treuversorgende Mutter und
Schwiegermutter, die Witwe Anna Margare-
the Wilmann geb. Orten in ihrem
62. Lebensjahre, was wir allen Verwandten und
Bekanntem mit der Bitte um stille Teil-
nahme hierdurch zur Anzeige bringen.

Wilhelm Wilmann und Frau
nebst Geschwistern.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den
28. Mai, nachm. 2 Uhr, vom Sterbehause,
Eversten, aus auf dem Petersfeher Kirch-
hof statt.



Fertige Herren- und Knaben-Anzüge

empfehlen in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen

Gate Stat-
Nichtern-
Straße.

Gebrüder Alsberg,

Gate Stat-
Nichtern-
Straße.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum keine Verantwortung.)

Schaffesbau in Neusüdenberg betreffend.

Vor definitiver Beschlußfassung über den geplanten Schaffesbau möchte ich als Miiinteressent noch folgendes zur Aufklärung be- weisen:

Es kommt zunächst in Frage, ob die Schaffes in projektiertes Linie den Neusüdenberg einen entsprechenden wirtschaftlichen Nutzen bringt. Dies ist zu verneinen. Nur einige Einwohner der Dorfschaft würden einen Vorteil ziehen, und deswegen eine Schaffes zu bauen, erscheint dem Einfachen doch nicht für groß nötig. Wo würden denn auch die Konsequenzen bleiben, wenn man alles andere außer acht lassen wollte. Natürlich Leuchtenburg und die Nachbargemeinde Wieselsfelde würden die Schaffes mit Freuden begrüßen, da ihnen dann eine bequemere Fahrstraße nach der östlichen Nachb. hin zu Gebote stände. Uns Neusüdenberg dagegen gereichte lediglich zur Ehre, den Schaffesbau mit Anwendung bedeutender Geldopfer nur für Nichtinteressenten ohne jeglichen eigenen Nutzen gefördert zu haben. Aber jeder ist befähigt sich selbst der Nachb. Bei Abstimmung über den Bau wurde von einigen Interessenten in gewissen Worten die geplante Richtung als die allein wirtschaftlich beste bezeichnet. Die größere Anzahl der Interessenten wurde sojagend übertrumpft und schloß sich, ohne die Sache weiter überlegt zu haben, der bei der Gemeindevertretung einbringenden Petition zur Bewilligung bzw. Genehmigung des Schaffesbaus Neusüdenbergschaffesbau an.

In der am nächsten Sonnabend stattfindenden Versammlung, wo die endgültige Entscheidung über den Bau der Schaffes gefaßt wird, ist darauf hinzuwirken, daß eine andere Linie bestimmt wird. Für Neusüdenberg kann ohne Zweifel in erster Linie nur die direkte Verbindung mit Nalthe in Frage kommen. Dorthin, wo alle zu thun haben, muß eine moderne Verkehrsstraße hergestellt werden, und kann eine solche auch mit weit geringeren Kosten, als die Ausführung obigen Projektes erfordert, erfolgen.

Eine Schaffes von der Grenze der Bauerfiedel Dinselsfeld bis zum Vorderer Weg und von da bis Nalthe in Südenberg, in die Staatschaffes mündend, würde allen Neusüdenbergern zu gute kommen. Bei Anlegung dieser Straße kann man auch noch auf die Zukunft rechnen, denn die in einer sehr gehobenen Entwicklung befindliche Bauerfiedel Dinselsfeld wird in nicht zu langer Zeit auf dem Ausbau der Schaffes nach Neusüdenberg hinwirken, wodurch dann Neusüdenberg eine schöne Verbindung mit Odenberg bekäme und auch eine bequeme Verbindung nach dem Nidmooer. Im ferneren ist nicht ausgeschlossen, daß Vorberd Nalthe bekommt, kann doch die Vorderer schon jetzt zu dem Bau in der Richtung Südenberg 500 Mk. bewilligt. Also läßt uns am Sonnabend einmütig darauf hinwirken, daß eine Schaffes gebaut wird, wozon wir in jeder Beziehung Nutzen haben. M. C. Kann nur die von mir vorgezeichnete Linie Neusüdenbergschaffes Vorberd d. Weg Südenberg in Frage kommen.

Aus aller Welt.

Ein Damen-Revolverklub.

Die südafrikanische Stadt Johannesburg kann sich seit kurzem des merkwürdigsten Damentulubs rühmen, der überhaupt existieren dürfte. Da die mehr oder weniger harmlosen Angriffe, denen sich Frauen von weiser Hausfrau aussetzen, sobald sie sich ohne männlichen Schutz aus den Mauern der Stadt herauswagen, in letzter Zeit in ganz beunruhigender Weise zunehmen, hielt man es doch für geraten, irgend eine Vorkehrung oder vielmehr Schutzmaßregel zu ergreifen, und so wurde denn der Damen-Revolverklub gegründet. Die mutigen Johannesburgerinne unternehmen jetzt nie einen Ausflug in die romantische Umgegend der Stadt — sei es nun zu Fuß, per Kab, hoch zu Hof oder im eleganten zweifelhigen „Oig“ — ohne sich mit ihrem Revolver zu bewaffnen, denn sie mit einer Gewandtheit und Sicherheit zu handhaben wissen, die kaum noch von einem tegamlichen „Cowboy“ übertroffen werden kann. Die Mitglieder des weiblichen Revolverklubs halten fast täglich gewissenhaft ihre Schießübungen ab, und es gewährt in der That einen interessanten Anblick, die europäisch-afrikanischen Schönen bei der Handhabung der sterischen, oft mit kostbaren Steinen ausgelegten Waffen zu beobachten. Sie entsaften dabei in hohem

Eine Pfingstfahrt durch die Menberge nach Hatten und Döllingen.

Von Franz Poppe.

(Fortsetzung.)

Tag für Tag, Sommer und Winter wandern die Schmuden durch die Heide. Nur wenn im Winter der Schnee zu hoch liegt, werden sie nicht ausgehoben. Ist die Schneedecke dick, so reagen sie mit ihren scharfen Klauen die Heide hervor, wie die Renntiere im hohen Norden das Moos. Die trodrene Heide ist wie gelagert fast ihre einzige Nahrung; seltige Kräuter und Gräser dienen ihnen nicht einmal. Wenn Heidschmuden in die Marsch gebracht werden, so werden sie zwar bald fett, aber ihre innern Teile (Lunge zc.) gehen in Fäulnis über.

Ein Hirt schlendert beßaglich, seinen grauen Stricktrumpf in der Hand haltend, hinter der Herde her, wie wir es kürzlich auf dem stimmungsvollen Bilde von Müller vom See, das hier ausgehoben war, gesehen haben. Einen langen, schmutzig grauen Mantel (Heiten) hat er um die Schultern geschlagen. Seine Füße stecken in schweren Holzschuhen oder sogenannten Heidschuh, das sind Holzschuhe mit Lederfüßen. Ueber der Schulter hängt eine Lederkette, mit Brot, Speck und Wachseigenpantlingen gefüllt. Unter dem Arme trägt er eine kleine, langgestielte Schaufel, eine „Scheperhüpp“, welche gleichsam sein Scepter bildet. Wenn er so gemessen und würdig durch die Heide schreitet, kann mancher sein „Epig“ gehorsam hinter ihm her. Setzt sich der Herr unter einen alleinstehenden Baum, oder ruht er auf einem Hügel, indes die Herde um ihn her weidet, so streckt sich auch der Spiz an seine Seite, wenn er nicht auf einen Wind die Herde umkreist oder ein abgeirrtes Schaf zum Hausen zurücktreibt.

Der Spiz ist sein erster Minister, sein alleruntertänigster

Diener. Ein leiser Pfiff, ein Wurf mit der Schaufel genügt, und der wohlbesetzte Spiz ist in wenigen Sägen an Ort und Stelle, um ein halbschwarzes Schaf zu züchtigen und zum Gehorsam zurückzuführen.

Ein Heidschmudenschäfer ist nicht so dumm, wie er aussieht. Er studiert seine Tiere mit großer Liebe, kennt die Natur jedes einzelnen und behandelt es demgemäß, bald sanftmütig, bald streng, mit wahrer Hirtentreue. Das ermüdete Schaflein nimmt er auf seine Arme und trägt es der heimkehrenden Herde nach. Wie ein kluger Arzt muß er die kranken Tiere zu behandeln wissen, alles, was seinen Schafen schaden kann (Nässe, ungesundetes Futter zc.), muß er sorgfältig von ihnen fernhalten. Ja, wenn den jungen Lämmern die Mutter gestorben ist, so muß er sogar deren Stelle vertreten oder ihnen eine Stiefmutter beschaffen. Letzteres thut er, indem er ein anderes Mutterschaf durch allerlei Kniffe zu bewegen sucht, das fremde Kind zu adoptieren und zu säugen. Daß manche Schäfer auch Wunderdoktoren sind, ist bekannt, und daß sie in die Zukunft schauen können, wissen wir aus den Aprophezeiungen des alten Schäfers Thomas.

Das einsame Leben in der schweigenden, melancholischen Heide bildet in ihrem Geiste den Gang zur Schwermut aus, die sich manchmal zum Lebensüberdruß steigert. Die Schäfer sind gutmütig und naiv wie Nonnenbenediktiner, aber häufig auch roh wie diese. Streitigkeiten wie zwischen den Hirtin Abraham und den Hirtin Lot sind noch jetzt unter ihnen an der Tagesordnung. Auch an Mutterwitz fehlt es ihnen nicht, und Bürgers Hans Benedix ist eine sehr naturwahre, volkstümliche Gestalt. Mander Schäfer könnte mit Hans sprechen: „Was ihr Gelehrte für Geld nicht erwerbt, Das hab' ich von meiner Frau Mutter geerbt.“ Eine kleine Schmure darf hier nicht fehlen. Einst kam ein Schäfer am Sonntag mit seinem Epig in die Kirche. Der Prediger verlas das schöne Gleichnis vom guten Hirten: „Jesus

Du bist keine Tiere in der Wohnung, die Krankheitskeime vermehren können. 13. Wenn möglich, lege auf dem Lande. 14. Beschaffe Dir Abwechslung in der Arbeit. 15. Nimm häufige und kurze Ferien. 16. Beschreibe Deinen Charakter. 17. Zügle Dein Temperament. — Wenn man alle diese 17 Punkte beachtet, kann man, meint Sir Sawyer, 100 Jahre alt werden — oder auch nicht.

Wat, Dümel, sitt denn dor in minen Tobak?

Dieser Ausdruck des Mißvergnügens aus plattdeutscher Mundegilt zunächst einer Pfeife oder Cigarre, die nicht brennen will, einfaßt gelegentlich auch wohl als Ausdruck des Klegers in der Form: „Wat, Dümel, sitt denn dor in minen Weiten“, einem Landmann, wenn er in seinem Getreide etwas erndet, was nicht hineingeht. Diese Redewendung verbannt ihre Entstehung jedenfalls folgender Geschichte, die ich jüngst — so schreibt man der „Täglichen Rundschau“ — in Mecklenburg erzählen hörte, und die neben ihrem kulturgeschichtlichen Interesse eine zeitgemäße Nutzenanwendung zuläßt. Kaufte da irgendwo vor Zeiten einjam in seinem Walde ein Förster, der bei allen Waldweiden und Holztretern, weil er immer gerade da war, wo sie ihn nicht ergreifen, in dem Ruf stand, daß er mit dem Teufel im Walde sei. Eines Tages soll besagtem Förster nun auch der Teufel entgegengetreten sein, um ihn zu holen. Dem Förster kam es sehr unangelegen und er beachtete es mit dem Fäktieren. „Gut“, sagte der Teufel, scharfte mit seinem Herdelsuß das Unkraut fort und läte in den Boden eine Hand voll Samen. „Du kannst noch hier bleiben, bis die Pflanzen aus diesem Samen groß geworden sind; vermagst Du mir dann noch drei Tagen den Namen der Pflanze nicht zu nennen, mußst Du mit!“ Der Förster war guten Mutes; die Pflanzen seines Waldes kannte er und somit auch die Menge — die Sache mußte ihm gelingen. Die Saat des Teufels ging auf, aber kein Mensch hatte bisher solch Kraut gesehen. Es wurde größer und größer; wo er auch fragte, niemand wußte, was das für eine Pflanze sei. Eines Tages im Herbst kam nun auch der Teufel wieder — der Förster legte sich aufs Raten, aber der Teufel sagte immer „Nein“. Sehr bedrückt kam der Förster am ersten Tage nach Hause und klagte seiner Schwiegermutter seine Not. Am nächsten Morgen vief sich die Alte aufs fürchterlichste heraus und setzte sich wie eine Vogelscheuche mitten in des Teufels Saat. Als gegen Mittag der Teufel ankam und die fremdartige Ergrünung in seinen Pflanzen sah, sprach er verwundert zu sich selbst: „Wat, Dümel, sitt denn dor in Dinen Tobak?“ Kaum hatte die Alte das Wort Tobak gehört, als sie sich schleunigst aus dem Staube machte. „Tobak, Tobak, heit dat Düwelskraut!“ rief der Förster ihm schon von weitem entgegen. Wachte der Teufel nun auch toben und wettern: „Der häßt Du ook nicht ut Di hülfst, det häßt Din Schwiegermutter Di segt!“ — der Förster hatte doch den Namen gemüht. Wen die Geschichte zur Erklärung der Redewendung nicht glaubwürdig erscheint, der kann sie wenigstens jedem jungen Gemann vorführen als Beispiel dafür, daß Schwiegermütter auch ihr Gutes haben.

Humoristisches.

Aus den „Lustigen Blättern“. Ein Steptiler: A: „Was halten Sie von den täglichen Wetterpropheten in den Zeitungen?“ B: „Ach, die sind recht unzuverlässig geworden. Früher waren sie immer richtig, dann traf Jahre lang immer das Gegenteil ein, und jetzt trifft nicht einmal mehr das Gegenteil ein!“ Verhehlte Bada-gogit. Barm (nachdem er seinen Sohn eine Tracht Prügel verabsichtigt hat): „So, mein Junge, nun sage mir mal, warum Du die Prügel bekommen hast?“ — Prädiger: „Siehst Du, erst schlägst Du mich halb tot und nun weißt Du nicht einmal warum!“

sprach: Ich bin ein guter Hirt, ein guter Hirt läßt sein Leben für die Schafe zc.“ Als er nun an die Stelle kommt: „Der Mieling aber fleucht zc.“, meint der Schäfer, das sei auf ihn gemünzt, und schied sich schleunigst an, die Kirche zu verlassen, indem er zu seinem aufstrebenden Hunde sagt:

„Epig, komm an, Dat Stichel geist an!“ —

In der Zwischenzeit, wenn der Schäfer nicht mit seiner Herde kranken ist, muß er auch bei Haus- und Feldarbeiten helfen. Der Lohn für seine Leistungen ist gering. Ein Schäfer erzählte mir, er bekomme jährlich fünf Thaler, zwei Hohen, ein Hemd, vier Pfund Wollse und zwei Schafe. Nebenher verdient er jedoch noch ziemlich viel mit Striden oder „Weien“.

Die Heidebauern halten die Schmudenwirtschaft für ihre Verrichtungen durchaus notwendig, nicht so die Stadtbauern, sog. „latenteisen“ Bauern. Auf ihr Für und Wider jedoch ausschließlich einzugehen, würde uns viel zu weit führen.

Wir sind unter solchen Betrachtungen nach Hatten gelangt.

Hatten ist ein großes Dorf, dessen Lage wirklich schon zu nennen ist. Bogenförmig um das hohe Hogenfeld bestreut und im Grün der Bäume versteckt liegen die freundlichen Häuser in den muldenförmigen Bodenvertiefungen. Die Kirche ist nicht schön, aber altertümlich. Der niedrige Chor scheint der ältere Teil zu sein, dem das Uebrige später angebaut wurde. Wahrscheinlich war auch diese Kirche, wie so manche andere in unserem Lande, anfänglich nur eine Kapelle, die nach und nach erweitert wurde. Die Geschichte erzählt über die Erbauung derselben folgendes: Graf Christian H. (der Kreuzfahrer) von Odenberg nahm teil an dem großen Kreuzzuge, den Friedrich Barbarossa an der Spitze von 150,000 Kriegern 1187 unternahm. Er zeichnete sich durch große Heldenthaten gegen die Ungläubigen aus und lehrte 1192 mit vielen silbernen und goldenen Ehrenzeichen geschmückt in die

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 26. Mai. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

Anteil	Kauf	Verkauf
pSt.	pSt.	pSt.
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., un-lindbar bis 1905	102,80	103,35
3 1/2 pSt. do. do.	102,80	103,35
3 1/2 pSt. do. do.	96,30	96,35
3 1/2 pSt. Alte Oldenb. Konsole	101,50	102,50
3 1/2 pSt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung)	101,50	102,50
3 pSt. do. do.	93	94
3 pSt. Oldenb. Prämien-Anleihe	132,20	133
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, abgest., un-lindbar bis 1905	102,70	103,25
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	102,90	103,45
3 pSt. do. do. do.	96,80	97,35
3 1/2 pSt. Bremer Staats-Anleihe von 1893	—	—
4 pSt. Vuzjädinger, Wildschäfer, Strohhammer	100,50	—
4 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	101,50	—
3 1/2 pSt. Vuzjädinger Amts-, Hofenfirch, Vuzjädinger	99,50	—
3 1/2 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	100	101
3 1/2 pSt. Oldenb. Bodencredit-Vandbriefe (findbar)	100	101
3 1/2 pSt. Mindener Stadtanleihe	—	—
4 pSt. Gutin-Wübeder Prior.-Obligationen	100,50	101,50
4 pSt. Moskau-Jaroslavl-Franktal-Geb.-Prior.gar.	101,45	102

4 pSt. Räjän Urakst.-Eij.-Prior. faasil. garant.	101,50	102,05
4 pSt. alte italienische Rente (Eiude von 10,000 fl. und darüber.)	91,30	91,85
4 pSt. alte ital. Rente (Eiude 4000 fl. u. darunter)	91,40	92,10
3 pSt. Italienische Eisen-Prioritäten, garantiert (Eiude n. 500 Lire im Verkauf 1/2 pSt. höher)	57,60	58,15
4 pSt. Ungarische Goldrente (Eiude von 1000 fl.)	102,45	—
4 pSt. do. (Eiude von 500 fl.)	102,55	—
3 pSt. Deiter. verstaatlichte Lokalbahn-Prioritäten	81,95	—
4 pSt. Transvaal Eisen.-Df. n. 0 97, faasil. gar.	99,90	100,45
3 1/2 pSt. Pfdb. der Preuss. Boden Cred. Alt. Bank un-lindbar bis 1907	99,45	99,75
3 1/2 pSt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypothekens- und Wechselbank, un-lindbar bis 1905	98,70	99
4 pSt. Glasfritten-Prioritäten von 1893, rückzahlbar 102	101	102
4 pSt. Rapp-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	105	106
Oldenb. Landesbank-Priorit. (40 pSt. Einzahlung u. 5 pSt. Zins vom 31. Dezember 1897)	—	157
Oldenb. Glasfritten-Priorit. (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Ahorst. Dampfz.-Priorit. (4 pSt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warsz. Prior. Alt. III. Emd. (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für 100 in M.	168,90	169,70
" " London " " 1 S.	20,42	20,52
" " New-York " " 1 Doll. " "	4,18	4,28
Holländische Banknoten für 10 Gulden " "	16,86	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
 Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —
 Oldenburg. Eisenb.-Aktien (Augustst.) —
 Oldenb. Bergsch.-Gesellschaft-Aktien per St. —
 Diskont der Deutschen Reichsbank 4 pSt.
 Darlehenszins do. do. 5 pSt.
 Umlauf Zins für Wechsel 4 1/2 pSt.
 do. do. Konto-Korrent 5 pSt.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
 von H. Schulz, Optiker.

Monat.	Barometer	Therm. in R.	mm	Wind	Lufttemperatur	
					Monat.	1898.
25. Mai	711. mm.	+11	754,6	27,10,5	25. Mai	+14,6
26. "	8 " mm.	+ 8,4	754,6	27,10,5	26. "	—

PAT Myrrholin-Seife
 „Zur Zeit die vollkommenste hygienische Toiletteseife“, ist eine ärztliche Neuerung über die Patent-Myrrholin-Seife, welche überall, auch in den Apotheken erhältlich ist.

Anzeigen.
Zwangsversteigerung.
 Am Freitag, den 27. Mai d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen im Auktionslokale an der Ritterstraße hier, zur Versteigerung:
 3 Sofas, 2 Sessel, 4 gr. Tische, 3 Stühle, 1 Kleiderstank, 1 Vertikow, 2 Sekretäre, 1 Nähmaschine, 2 Schreibeuhle, 1 Kommode, 1 Schreibtisch, 3 große Spiegel, 2 Spiegelschränke und sonstige Hausgeräthchaften;
 ferner: 2 Treten, 1 Kiste und 2 Warenschränke.

Dierking,
 Gerichtsvollzieher.
Immobil-Verkauf.
 Der Kaufmann und Wirt B. Ahlers hier selbst beabsichtigt seine an der Kramerstraße belegene

Besitzung,
 bestehend aus einem Wohnhause, Badhaus mit Stallung und Garten, groß 2 1/2 Scheffel-land, zu verkaufen.
 Die Besitzung befindet sich an sehr guter Lage. Im Hause ist seit langen Jahren Handlung, Bäckerei und Wirtschaft mit bestem Erfolge betrieben.
 Nähere Auskunft erteilt
 Helmenhorst,
 S. Langen junr., Auktionator.

Zwangsversteigerung.
 Am Freitag, den 27. Mai d. J., nachmittags 4 Uhr, gelangen beim Wirt Käte zu Oldenburg:
 1 Regulator, 2 Nähmaschinen, 1 Spiegel, 3 Stühle, 2 Bilder, 1 Vertikow, 2 Sofas, 1 Spiegelstank, 1 Ledentrelen, 1 Ladeneinrichtung und 1 Worte
 zur Versteigerung.
 Jellies,
 Gerichtsvollzieher.

Kastede.
Oeffentl. Wählerversammlung
 am 1. Pfingsttage, nachm. 4 Uhr,
 im Lokale des Herrn J. Hayen (Fremdenverkehr).
 Tagesordnung: „Die Sozialdemokratie und die Reichstagswahl.“
 Referent: Herr D u d e n - B a n t. — Diskussion.
 Um zahlreichen Besuch bittet
 Der Einberufer.

Beckhausen.
Oeffentl. Wählerversammlung
 am 2. Pfingsttage, nachmittags 4 Uhr,
 im Lokale des Herrn Müller.
 Tagesordnung: „Die Sozialdemokratie und die Reichstagswahl.“
 Referent: Herr D u d e n - B a n t. — Diskussion.
 Um zahlreichen Besuch bittet
 Der Einberufer.

Höven.
Oeffentliche Wähler-Versammlung
 am 2. Pfingsttage, nachm. 3 Uhr,
 am Hauptwege beim Gute Höven.
 Tagesordnung: „Die Sozialdemokratie und die Reichstagswahl.“
 Referent Herr Reichstagskandidat P a u l S u g - B a n t. Diskussion.
 Um zahlreichen Besuch bittet
 Der Einberufer.
 Moncke's Hotel mit Pension halte bestens empfohlen
 Chr. Müller, | Bad Rehburg.

Oberhausen. Der Brinßiger Joh. Punte hat beabsichtigt wegzuzugelassen seine daselbst bei Sprund belegene
Besitzung,
 bestehend aus fast neuem Wohnhause und ca. 28 Scheffel-land in unmittelbarer Nähe des selben stehenden Acker-, Garten- und Weideland, mit Antritt am 1. Nov. 1898 zu verkaufen.
 Die Besitzung liegt hart am Hundebach und ist in jeder Beziehung zum Anbau zu empfehlen. Kauflustige wollen sich baldigst an den Unterzeichneten wenden.
 S. Langen.

Billige Fischpreise.
 Schellfisch à Pfd. 10—20 ¢
 Islander " " 12 " "
 Schollen " " 10—25 " "
 Rotzunge " " 25 " "
 Lachs " " 40 " "
 Knerzhahn " " 15 " "
 Fischfarbwaade " " 30 " "
 Fischhandlung „Nordsee,“
 Wallstraße 6.

Strohütte, Blumen und Bänder, Handschuhe
 von 15 ¢ an,
 Sonnenschirme,
 Touristenschirme, Regenschirme,
 Spazierstöcke,
 Hosenträger, Korsetts,
 Sportgürtel, Damengürtel,
 Rüschen, Schürzen
 empfehle in großer Auswahl.
H. Hitzegrad.
 Die noch vorrätigen
Kinderwagen
 empfehle zu jedem annehmbaren Preise.
H. Hitzegrad.

Seimat zurück. Die Nacht überreichte ihn in einer Bauernhütte zu Bergedorf (Np. Sandkese). Als er nun in tiefem Schlafe lag, wurde er von den Gezeiten zu Hatten, Döhlen und Sannum meuchlerisch überfallen und mit Dolchen erschlagen. Die Mörder sollen von Christian's Bruder Moritz, dem die unerwartete Heimkehr des Bruders nicht gelegen kam, gebunden worden sein. Einige der Mörder wurden ergriffen, durch die Probe des glühenden Eisens ihrer blutigen That überwiefen und zur Strafe auf das Rad gestochen. Die Entkommenen mußten auf Befehl des Bischofs hartnäckig von Bremen zur Silbne die Kirche zu Hatten bauen. Ihre Neue war aber nicht tief genug, und sie bauten stat der Kirche nur eine Kapelle. Graf Moritz aber brachte einige Jahre später „aus Andacht“ — wie der Chronist erzählt — „sein Töchterlein Salome zum beständigen Dienste Gottes dar.“ Sie wurde Nonne im Kloster Bremen.
 Vor Erbauung der Kirche mußten die Einwohner von Hatten und Umgegend nach der vier Meilen entfernten Kirche zu Wiefelstede reiten. Um durchs Moor beim Wiefelsteden zu kommen, hatten sie einen Bohlenbaum hindurch gelegt, bestehend aus aufeinandergelegten, mit Hasen bedeckten Erlenbalken, wovon man noch die Ueberbleibsel findet.
 Graf Anton Winter hatte früher zu Hatten ein Jagdhause, das später von der Familie von Schreeb, die hier ein Gut hatte, bewohnt war. Jetzt ist keine Spur mehr davon zu sehen. Ebenso ist die ebendam nahe beim Dorfe belegene Burg der ehemaligen Erbklänge von Hatten bis auf die letzten Trümmer vom Erdboden verschwunden.
 Ein im Volksmunde verbreiteter Vers lautet:
 Hatten ist de Mattenflabt,
 Wer nat hett, de gelt dar wat,
 Wer nig hett un kann nig kriegen,
 De mußt wog ut Hatten blivon.

Ob die Bewohner Hattens solche eingetischte Geldarbeitern sind, wie uns der Vers glauben machen möchte, bleibe dahingestellt; wahr aber ist, was zu Anfang gesagt wird: „Hatten ist de Mattenflabt.“ In Hatten und Umgegend wohnen nämlich früher viele Familien, die sich ausschließlich mit Mattenflechten beschäftigten. Zu den Matten werden die zähen, platten Blätter des Sandhaferens benutzt. Da dieselben kurz vor der Blütezeit abgeschnitten werden, wodurch die Pflanze in ihrem Wachstum eine große Störung erleidet, jedoch sie auf die Dauer nicht mehr mltande ist, den wilden Zustand der Dänen zu händigen, so hat der Staat das Sandhaferensschneiden in den Oldenbergen bei Strafe verboten.
 In Köfels Wirtschaften kehren wir ein und machen dann, neu geführt, einen Gang durch die Umgegend Hattens, die sehr interessant ist. Im Osten liegt auf lehmigem Boden ein schönes Buschengehöf, das zwar noch jünger als der Stübe ist, diesem aber nichts nachzugeben verwehrt. Das Einzige, was der Gegend fehlt, um sie zu beleben, ist ein fließendes Wasser oder der blaue Spiegel eines Sees. Und doch, geht man über die schönen Roggenfelder, so entbehrt man auch dieses nicht. Die wallende Saat, vor allem, wenn sie sich wie eine sanfte Wucht in ein Gehölz schiebt, vertieft ganz die Stelle eines waldbumrchten Landes. Wenn man den Gang um Hatten fortsetzt, so entrollen sich immer neue und schönere Ansichten. Gerlich ist besonders eine Wanderung in südwestlicher Richtung über die hohen Kornfelder nach dem Dorfe Sandhatten. Wie die Meeresswellen sent und hebt sich der Boden. Man hat nach allen Seiten eine freie, weite Aussicht, nach Südwesten hin über die Erde und das Moor von Hattenbüding, das sich wie ein langer Meerbusen ganz von Oldenburg her in die sandige Geseft erstreckt. Wie ein mit dunklen Föhren getöntes nordisches Gebirge erheben sich in der Ferne die Oldenberge, deren südliche

Ausläufer, weiche Sandbänne, wie die Leinwandgezelle eines Lagers, mit blendendem Weiß durch das dunkle Tannengrün schimmern.
 Die ganze Landschaft macht den Eindruck eines freien, offenen Hochlandes. Es ist Charakter, Physiognomie und Leben darin. Mit einer gewissen Reiztheit stellt sie sich dem Auge frei und offen dar. Darf man eine Landschaft mit einem Menschen vergleichen, so möchte ich sagen, diese hier sei sanguinischer Temperaments. Sie verheißt, verbirgt und verschweigt nichts, wie es z. B. das verschlossene, in stillen, grünen Wäldern verborgene Ammerland thut, das ich mit dem brütenden, melancholischen Temperamente vergleichen möchte.
 Endlich haben wir das mitten im Sande gelegene kleine Dorf Sandhatten erreicht. Es ist ein edles Geselldorf. Die kleineren und größeren Häuser und Bauerngehöfte von bekannter niedersächsischer Bauart liegen in einem Klumpen in freundschaftlicher Nähe, zum Teil unter dem Schirmbade alter, knorriger Eichen. Jedenfalls hat das Dorf seinen Namen von der hohen, sandigen Gegend, in der es liegt; nach der Meinung anderer soll es jedoch früher St. Hatten geheißen haben. In alten Zeiten war hier nämlich eine dem heiligen Nikolaus geweihte Kapelle, zu welcher aus nah und fern fromme Pilger und Peter pilgerien. Die Kapelle stand im jetzigen Schulgarten, aus dessen Boden man noch heute große, schwere Ziegel gräbt. In der Nähe fand man vor Jahren tief unter dem Sande alte Herdpläge, auf denen sich die Wallfahrer ihr Essen bereitet haben sollen. Auch ein in der Nähe belegenes Gehölz, der sog. Weibbusch, wird mit dem alten Wallfahrtsorte in Verbindung gebracht. Hier sollen nämlich kühende Pilger über ihre Sünden gesehafft haben.
 (Schluß folgt).

Odenburgische Staatsbahn.

Außer den bekannt gemachten Vergütungsregeln werden für den Pflingstverkehr folgende Sonderpersonengänge mit 2. und 3. Klasse gefahren, welche, soweit dabei nichts Anderes vermerkt ist, auf allen Stationen halten.

I. Sonnabend, den 28. Mai 1898.
 a) Odenburg Abf. 2,55 nachm. u. 6,40 nachm.
 Beer Anf. 4,19 " " 8,06
 Neufchans " " " 9,03

Der Zug 2,55 nachm. von Odenburg hält nicht in Wechloy, der Zug 6,48 hält nicht in Wechloy, Kapphauserfeld, Füllum und Sülzenberg.

b) Odenburg Abf. 2,52 nachm. u. 9,56 nachm.
 Wilhelmshaven Anf. 4,38 nachm. u. 11,24 nachm.

Der Zug 2,52 nachm. von Odenburg hält nicht in Bürgerfeld, Sübende und Dangastermoor, der Zug 9,56 nachm. von Odenburg hält nicht in Bürgerfeld.

c) Wilhelmshaven Abfahrt 7,25 nachm.
 Odenburg Ankunft 8,50 "
 Abfahrt 9,00 "
 Bremen Ankunft 10,26 "

Der Zug hält nicht in Sübende, Bürgerfeld und Neuenwege.

II. Am 1. Pfingsttage, den 29. Mai 1898.

a) Wilhelmshaven Abf. 6,10 vorm. und 9,45 "
 Odenburg Anf. 7,39 " und 11,05 "
 Abf. 7,56 "
 Bremen Anf. 9,10 "

Der Zug 6,10 vorm. von Wilhelmshaven hält nicht in Bürgerfeld, Neuenwege, Schierbrod und Heidtrag, der Zug 9,45 vorm. von Wilhelmshaven hält nicht in Bant, Dangastermoor, Sübende und Bürgerfeld.

b) Bremen Abf. 6,15 vorm. und 9,53 "
 Odenburg Anf. 7,41 " und 11,08 "

(nach Zwischenahn Anf. 11,40 vorm.)
 Odenburg Abf. 7,50 vorm.
 Barel 8,41 "
 Wilhelmshaven Anf. 9,20 "

Der Zug 6,15 vorm. von Bremen hält nicht in Heidtrag, der Zug 9,53 vorm. von Bremen hält nicht in Heidtrag, Schierbrod, Wüfing und Neuenwege.

c) Odenburg Abf. 8,30 vorm. und 11,20 "
 Zwischenahn Anf. 8,53 " und 11,40 "

Der Zug 8,30 vorm. von Odenburg hält nicht in Wechloy, der Zug 11,20 vorm. von Odenburg hält nicht in Wechloy und Kapphauserfeld.

d) Delmenhorst Abf. 2,10 nachm.
 Wildeshausen Anf. 3,17 "

e) Ellenferdam Abf. 10,25 vorm.
 Bockhorn Anf. 10,40 "

III. Am 2. Pfingsttage, den 30. Mai 1898.
 a) Odenburg Abf. 9,56 nachm.
 Barel 10,44 "
 Wilhelmshaven Anf. 11,24 "

Der Zug hält nicht in Bürgerfeld.
 b) Wilhelmshaven Abf. 7,25 nachm.
 Barel 8,14 "
 Odenburg Anf. 9,04 "
 Abf. 9,17 "
 Bremen-Neuf. Anf. 10,37 "

Der Zug hält nicht in Sübende, Bürgerfeld und Neuenwege.
 c) Bremen-Neuf. Abf. 11,00 nachts.
 Odenburg Anf. 12,22 "

d) Delmenhorst Abf. 2,10 nachm.
 Wildeshausen Anf. 3,17 "

e) Ellenferdam Abf. 10,25 vorm.
 Bockhorn Anf. 10,40 "
 Odenburg, den 20. Mai 1898.

Großherzog. Eisenbahn-Direktion.

Blankenburger Sietacht.
 Das Reinigen der Sietiefe, Zuggräber und des Gemelsbäfers- und alten Kanals, soll am **Mittwoch, den 1. Juni**, nachm. 3 Uhr, in **S. Clausen** Wirshaus zu **Wüfing** mindestens verdingen werden.
Die Geschworenen.
 Empfehle meinen angekauften Eier zum **Decken.**
Sperden. A. F. Rüd.

Reichstagswahl.

Öffentliche Versammlung

am **Sonnabend, den 28. Mai, abends 8 Uhr,**
 im Lokale der **Ww. Meinen**
in Odewecht.

Tagesordnung: Die bevorstehenden Reichstagswahlen und die Sozialdemokratie. Referent: Herr **G. Wagner** aus Berlin.
 Es ladet freundlichst ein **Der Einberufer.**

Eröffnungsanzeige.

Parkhaus bei Rastede.

Eröffnete in dem in **Santhausen** am **Großherzogl. Verbindungspart** und der neuen **Chaussee** aufgeführten **Neubau** des Herrn **Degen** eine **Gastwirtschaft**

und erlaube ich mir nun an das hiesige und auswärtige Publikum die Bitte zu richten, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
 Das **Parkhaus** liegt an einem herrlichen Punkte des **Großherzogl. Parkes**, 2 Minuten von der **Passage Rastede-Roy**, in unmittelbarer Nähe des **Forsthauses**. Vom **Ort Rastede** 15 Minuten entfernt.
 Die Einrichtung deselben mit **Beranda**, **schönem Garten** und **Regelbahn** bietet den Gästen alles Angenehme, und was die Umgebung anbetrifft, bietet solche ein wundervolles **Panorama**.
H. Willers,
 früher **Ohmte** („Müggenberg“).

Achtung! Radfahrer!

Niederlage
 der **Creslor-Pneumatics**,
 beste Radreifen und Schläuche. Single tubes für **Wagnere**.

W. Tebbenjohanns
 gegenüber dem Rathhause.
 Wiederverkäufer erhalten **Vorzugspreise**.
 Bestellungen nach **auswärts** postwendend.

Für Radfahrer

Regenmäntel

für **Damen** und **Herren** in neuesten Dessins.
W. Tebbenjohanns,
 gegenüber dem Rathhause.

Immobil-Verkauf

zu **Wildbroksmoor**.
Zwischenahn. Die Erben des vereländ Grundheuermanns **Anton Ganten** zu **Wildbroksmoor** wollen die dafelbst belegene

Grundhenerstelle

— groß $5\frac{1}{2}$ ha 11 **Jüd** — öffentlich meistbietend verkaufen lassen und zwar mit **Antritt** zum 1. Mai 1899.

2. Termin ist angelegt auf **Mittwoch, den 1. Juni d. Js.**, nachm. 5 Uhr, in **S. zu Klampen** Wirshaus in **Nostrop**, wogu **Kaufstehhaber** mit dem Bemerkten, daß weitere **Anstöße** nicht stattfinden, sondern auf das **Höchstgebot** der **Zuschlag** voranschichtlich erteilt werden soll, eingeladen werden.
Feldhns, Ant.

Spargel

wird zum **Schälen** in **Record** anseher dem **Hause** gegeben.
Näheres:
Wallstraße 25 unten.

Bierapparate

in verschiedenster Ausführung für **Kohlensäure**, **Luft** und **Wasserdruck** mit **Reißel** und **Reduzierventil**; fertige **Bier-Apparate** für **Kohlensäure** von **40 A** an, sowie **künftige** **Erziehreife**: **Hähne**, **Kochstangen**, **Luftverteiler**, **Manometer**, **Ansticher**, **Verdichtungsringe**, **Lebers** und **Gummischleifen** sind stets auf **Lager**.

Robert Müller, **Achternstr. 6.**
Bürgerfelde. Zu verk. 1 junge **Milchziege**.
Milchbrinkweg 30.

Unterziehzeuge

große **Auswahl**, **billigst**.
W. Weber, **Sangestr. 56.**

Herren-Wäsche.

Steh- und Umlege-Kragen,
 nur **reinleimene** Qualitäten,
 neueste **Fragons**,
30 s, 40 s, 50 s, 60 s.

Glatte, gestifte, bunte Servietens

in **reicher** Auswahl.
Manichetten, Hosenträger, Herren-Socken in **Baumwolle** und **Wolle**,
 schwarz, **bunt** und **lederfarbig**.
Preise äußerst **billig**.
Sangestraße Otto Wohlfahrt,
68.

Zu verk. den **diezig** **Graswuchs** in meinem **Garten** **Radostersstr. 71.** **G. F. Wartens.**

Gemüse- und Frucht-Konserven

zu **herabgesetzten** Preisen.
Diedr. Auffarth,
Baugartenstr. 3.

Bad Lauterberg a. Harz.

Hotel Langrehr,
 ersten **Klasses**, durch **Neubau** **vergrößert**.

Klein-Voruphorst. Zu verk. 1 fettes **Kalb.** **Karl Wichmann.**

Sweater u. Sporthemden, Radfahrerstrümpfe.

Theodor Meyer, **Schüttingstr. 8.**

Badeeinrichtungen

für **Gas** und **Kohlenfeuer**ung mit **Badewanne** aus **Kupfer**, **Gäße** **emalliert**, **Zink** oder **verzinkt** **Eisenblech** **verfertigt**, empfiehlt in **allen** **Größen** und **Preislagen** in **bester** **Ausführung**.

Robert Müller, **Achternstr. 6.**

Allen **Denen**, welche dem **Andenken** unserer **lieben** **entschlafenen** **Tochter** die **herrlichen** **Kränze** und **Blumen** **gewidmet**, sagen wir **unsern** **tieffühligsten** **Dank**.

August Thies,
Engelina Thies.

Der **ergernt** **Unterzeichnete** **empfiehlt** **sich** **zu** **allen** **in** **sein** **Fach** **schlagenden** **Arbeiten**.
Spezialität: Feint- und Grabstiche in **einfacher** und **besserer** **Ausführung**; **Sparherbe** **uim**. **Auch** **fertige** **schmiedelene**, **dauerhafte** **Schleifführer** **in** **jeder** **Größe** **für** **Hand-** und **Fußbetrieb** **an**.
Reparaturen **werden** **schnell** **und** **sauber** **ausgeführt**.

Achtungsboll
G. Hapfen, **Schlosserstr.,**
Verdenstr. Nr. 11.

Verkäuferin,

welche **bereits** **längere** **Jahre** **in** **ähnlichen** **Geschäften** **in** **Stellung** **war**.
Dfferten **mit** **Zengnisabschriften** **und** **Gehaltsanprüchen** **erbeten**.

D. Grashoff, **Bremen,**
Schiffelort 23.

Fr. Bruns, Wahnbeck,

empfeht **Brennabor- und Superbe-Fahrräder.**

Zweibäte. Zu verk. ein **fünf** **Monat** **altes** **Anfahrb.** **Joh. Wahlste.**

Osternburger-Neuenwege. Zu verk. ein **Foxterrier**, **10** **Monate** **alt**, **sehr** **wachsam**. **B. Cassebohm.**

Verl. e. Granatbroche. **Heiligengeistwall 4 ob.**

Ein guter photograph. Apparat,

Matten **bis** **18X24** **cm**, mit **gutem** **Objektiv**, **steht** **billigst** **zum** **Verkauf**. **Dfferten** **unter** **A. Nr. 300** **an** **die** **Expedition** **d. Bl.** **erbeten**.

Bäckerei. **gute** **Sandbäckerei**. **Dfferten** **unter** **T.** **beordert** **die** **Expedition** **d. Bl.**

Unter Preis

1500 **Stück** **weiße** **Schweizer** **Stückereien** **in** **Stücken** **von** **4,20** **Mtr.**
Theodor Meyer, **Schüttingstr. 8.**

Ein **geräucherten** **hiesigen** **und** **amerikanischer** **Speck** **bei** **Seiten** **und** **Spunden** **empfiehlt** **billigst** **D. Senjes.**

Ersten **Stockholmer** **Theer** **in** **ganzen** **und** **halben** **Tonnen**, **sowie** **bei** **Spunden** **empfiehlt** **D. Senjes.**

Selbstgemachte **grüne** **Schnittbohnen**, **sowie** **fein** **gehobelten** **Seneciohl** **empfiehlt** **D. Senjes.**

Das Neueste in Filz- u. Seidenhüten

empfiehlt **in** **größter** **Auswahl** **zu** **äußerst** **billigen** **Preisen**
F. J. Brumotte,
Achternstraße 23.

Dr. med. Kaase

empfiehlt
am **Mittwoch, den 1. Juni,**
nachm. 3 Uhr.

Verlorene **und** **nachzuweisende** **Sachen**.
Rastede. **Peremisse** **seit** **8** **Tagen** **von** **meinem** **Lande** **in** **Neuenbrod** **ein** **weißbuntes** **Anfahrb.** **Daselbe** **hat** **einen** **Ring** **im** **rechten** **Ohr** **und** **ist** **auf** **der** **linken** **Hüte** **geschoren** **F. W.** **Bitte** **um** **Anst.** **an** **D. Eifers,** **Neuenbroder** **Feldhaus.** **Fr. Demken.**

Zu **belegen** **und** **anzuleihen** **gesucht**.
Anzuleihen **gesucht** **zum** **1. August** **oder** **1. November** **1898** **an** **ein** **Geschäftshaus** **in** **hiesiger** **Stadt** **30,000** **Mt.** **zur** **ersten** **Stelle**, **geteilt** **oder** **im** **ganzen**, **zu** **möglichen** **Zinsen**, **prompte** **Zinszahlung**. **Das** **Druck-** **saftentag** **betragt** **29,800** **Mt.**
Dfferten **unter** **Ziffer** **100** **an** **die** **Expd.** **d. Bl.** **erbeten**.

Wohnungen.

Bürgerfelde. **Zu** **vermieten** **an** **November** **eine** **Wohnung** **mit** **Land.** **Satenweg 10.**

Osternburg. Zu vermieten auf Robbr. d. 3. die herrschaftlich eingerichtete **Stube** mit Zubehör und sep. Eingang.

Harmoniestraße 12.
3. v. möbl. Wohnung i. 2 | L. Woiemitt. 16.

Möbl. Stube u. Kammer billig zu vermieten.
Kellenstr. 6a.

Zu vermieten auf November d. 3. eine geräumige **Unterwohnung** mit Souverain und großem Gemüsegarten Ziegelhofstr. 54.
Näheres daselbst oben.

Gesucht in **Osternburg** eine **freundliche Wohnung**, bestehend aus Stube, Kammer und Küche, oder aus 2 Stuben und Küche. Offerten mit Preisangabe unter L. K. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Vakanzen und Stellensuche.
Gesucht auf gleich ein **Schuhmacher-geselle**. J. Jungsb. im. Damm 4.

Im Seebade **Norderney** finden junge **Mädchen** in meinem Familienpensionat srid. Aufnahme z. Erlernung des Haushalts. Gest. Off. n. 9760 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein j. **Mädchen** vom Lande sucht auf gleich oder später Stellung im best. landw. Haushalt in der Nähe Osternburgs.
Frau Strunk, Haupt-Verw.-Kontr.,
Jafobstr. 2.

Suche auf gleich **junge Mädchen** sichtlich um häusl. und gegen Salär, sowie viele **Mädchen**, **Knechte** für Stadt und Land.
Frau Strunk, Haupt-Verw.-Kontr.,
Jafobstr. 2.

Suche auf sofort mehrere fixe gewandte **Stundenmädchen**.
Frau Kruse, Steinweg 4.

Suche mehrere bessere **Hausmädchen** i. K. seine Haushalte, sowie **Mädchen** i. Küche und Haus und **Mädchen**, die melken können.
Frau Kruse, Steinweg 4.

Gesucht auf sofort ein **junges Mädchen**. **Seehaus Restaurat.**,
Offener Chaussee.

Gesucht ein kräftiges, fleißiges **Hausmädchen**,
nicht unter 25 Jahren, mit guten Empfehlungen, bei 75 Thaler Lohn.
Offerten unter K. 2221 an die Annonce-Exped. von Herrn. Wülker, Bremen.

Ein zuverlässiger **Kutscher**
gesucht.

Hotel Fischer.
Heidkaupersfelde. Gesucht auf sofort ein **Schuhmachergehilfe**. S. Soale.

Tüchtiger Ziegelarbeiter
gegen guten Lohn gesucht auf sofort.
Ziegelmeister **Wannau**,
Nicolaß Ziegerei, Eversten III.

Verens- und Vergnügungs-Anzeigen.
Santbanjen. Am 2. Pfingsttage:
Tanzmusik.
wozu freundlichst einladet **Joh. Gillen** Ww.
Am 2. Pfingsttage:

Bloh. Kleiner Ball.
Es ladet freundlichst ein
G. Brunsen.
Vergnügungszuge ab Oldenburg 2.40, 3.40
ab Ziegelhofstraße 2.45, 3.45.

Osternburger
Schützen-Verein.

Examen-Schiessen
am 2. Pfingstfeiertage, nachm. 3-5 Uhr.
Der **Schießmeister.**

Hude. „Zur Erholung.“
Jeden Sonntag:
Tanzgelegenheit.

Für angemeldete größere Gesellschaften refer-vierter Soa. Musik im Hause.
Auch beliebtes Lokal für Schülerausflüge.
Gustav Lange.

Wildehoh. Am 2. Pfingsttage:
Großer Ball.
wozu freundlichst einladet **Gastw. Meyer.**

H. Schavel. Am 2. Pfingsttage:
Tanzmusik.
Anfang 5 Uhr,
wozu freundlichst einladet
Joh. Oltmer.

Norddeutsche Wollkammerei und Kammgarnspinnerei, Bremen.

Die außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre unserer Gesellschaft am 2. Mai d. 3. hat die Erhöhung des Grundkapitals unserer Gesellschaft von Mark 5,000,000 um Mark 3,000,000 auf Mark 8,000,000 durch Ausgabe von 3000 Stück auf den Inhaber lautende Aktien über je Mark 1000 beschlossen. Die neuen Aktien nehmen vom 1. Januar 1898 ab an der Dividende Teil und sind auch in jeder anderen Hinsicht mit den alten Aktien gleichberechtigt. Der Erhöhungsbeschluss ist unter dem 18. Mai d. 3. in das Handelsregister in Bremen eingetragen worden.

Von den neuen Aktien hat ein Teil zum Erwerb zweier Fabrikabteilungs-Bewer-bung gefunden. Der Rest ist von einem Konsortium übernommen und voll eingezahlt worden mit der Verpflichtung, durch uns den alten Aktionären auf je 5 alte Aktien über je Mark 1000 2 neue Aktien über je 1000 Mark zum Course von 135 % plus 4 % Stück-zinsen seit dem 1. Januar 1898 zum Bezuge anzubieten.

Das Bezugsrecht ist bei Vermeidung des Verlustes in der Zeit vom 26. Mai bis 10. Juni d. 3. auszuüben und zwar
in Bremen bei den Herren **St. Bierman & Sohn,**
in Berlin " " " **Vernhd. Looje & Co.,**
" " " **Delbrück Leo & Co.,**
" dem Herrn **S. S. Landsberger**

innerhalb der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden.
Die alten Aktien sind ohne Dividendencheine mit doppelten Verzeichnissen der arith-metisch zu ordnenden Nummern unter Beifügung des Betrages für die zu beziehenden neuen Aktien, also für jede Aktie à Mark 1000 Mark 1350 plus 4 % Stückzinsen vom 1. Januar 1898 ab, sowie des $\frac{1}{10}$ % betragenden Schlussdividendenstempels einzureichen.

Anmeldeformulare können unentgeltlich bei den vorbesagten Stellen in Empfang genommen werden.

Die alten Aktien werden mit einem bezüglichen Stempelaufrück versehen und sofort zurückgegeben, während die neuen Aktien nach vorheriger Bekanntmachung spätestens in vier Wochen, von heute ab gerechnet, ausgiebigst werden.

Bremen, den 24. Mai 1898.

Norddeutsche Wollkammerei und Kammgarnspinnerei.

Tanz- u. Aufstands-Kursus in Oldenburg.

Den hochgeehrten Herrschaften von Oldenburg u. Umgegend zur gefl. Mitteilung, daß

Ende August

ein Kursus für Kinder beginnt. Gelehrt werden:

Rundtänze: Polka - Kreuz-Polka - Tyrolienne - Schlitten-Neidowa
Polka-Mazurka - Walzer - Rheinländer und Galopp.

Gruppentänze: Polonaise - Quadrille à la cour - Contre-
Française - Fuguro und Kostüm.

Reigentänze: Schwankentanz und Willertanz - Tyroler Bauern-
Reigen - Zigeuner-Reigen mit Gesang.

Die Kostüme hierzu lehne ich an Balltage **mentgeltlich** aus.
Auf gute Körperhaltung, sowie leichten, graziösen Gang und artiges
Benehmen wird ganz besonders geachtet.

Beginn 5 bis 6 Uhr nachmittags.
Mäßige Preise! **Gute Ausbildung!**

Um zahlreichen Besuch bittet eracbenst
Frau Lucie Krause aus Berlin,
a. St. Barel, Schloßplatz 8. **Tanzlehrerin.**

Zeugnis.

Frau **Krause** hat etwa zwischen Pfingsten und den Sommerferien Kindern der hiesigen Hauptschule und Kindern der hiesigen Rektorschule **Tanz-
unterricht** erteilt. Von Frau Krause um ein Zeugnis gebeten, bezeugt der
Unterszeichnete gern die einstimmige Anerkennung, die jenem Unterricht sowohl von
den an demselben Beteiligten, als auch von denen erteilt ist, welche dem Kinder-
prüfungsbill beizubringen. Der Erfolg des vor 2 Jahren erteilten Unterrichts
hatte demselben allgemeinen Vertrauen folgen lassen und ein stattliches Kinder-
hänlein dem diesjährigen Kursus zugeführt. Neuer Erfolg rechtfertigte jenes
Vertrauen in einem die Erwartungen übersteigenden Grade. Auf dem Kinder-
prüfungsbill wurden von allen Größen, wie von allen kleinsten sämtliche
Rund-, Gruppen- u. Reigentänze ohne irgend ein auch nur kleines Versehen
ausgeführt. Sämtliche Tänze waren ungenügende Leistungen, wenn auch durch
Inanspruchnahme des Auges und des Ohres der Blumenreigen und der mit Gesang
ausgeführte Zigeunerreigen besonders wirksam waren. Der Unterszeichnete hat seine
Töchter auf den diesjährigen Tanzkursus warten und an demselben teilnehmen
lassen. Ihr wie sämtliche Mädchen ist Frau Krause eine Kinderpädagogin im
weiteren und besten Sinne des Wortes gewesen; sie erscheint ihnen aber als intime
Freundin. Im Unterricht, von dem oft der Unterszeichnete sich Anshauung und
Kenntnis verschaffte, beteiligte Frau Krause tapfer im ersten Stadium aufs
Beständigste jeden leisen Anfang einer Ungehörigkeit, erhielt mit gut hochdeutschen
Kommando jedes Kind in sicherer Uebung, unterstützte, ließ unterliegen und tanzte
zu gleicher Zeit mit irgend einem Kinde. In freundschaftlichem Umgang mit den
Mädchen, deren Zuthulfsleistung ihr nie leid wurde, auf gemeinsamen Spaziergängen
mit denselben und durch Leitung von Spielen zeigte sie solche erzieherische Fähig-
keit, daß ich einen derselben entsprechenden Wirkungskreis dieser Dame aus vollster
Ueberzeugung wünsche.

(gez.) **Rothert**, Rektor zu Freiburg (Elbe).

**Kugelspitz-
LEONARDT & Co's
Federn**

gleiten mit unbeschreiblicher Leichtigkeit über jedes Papier,
weil die Spitzen eine Kugel bilden.
Vorrätig bei

Carl Müller, Oldenburg, Langestr. 34.

Kurhaus Zwischenahn.

Pfingstmontag, den 29. Mai 1898:
Menu à Convert 2 Mk.

Frühlingsuppe.
Gobk. Aal u. Kartoffelsalat.
Stangen-Spargel u. roh. Schinken.
Rehrücken.
Kompot u. Salat.
Torte.
Käse u. Butter.

Pfingstmontag, den 30. Mai 1898:
Menu.

Legierte Suppe.
Barseh blan u. Butter u. Kartoffeln.
Blumenkohl u. Schnittzel.
Filetbraten.
Kompot u. Salat.
Wein-Geele.
Käse u. Butter.

Nachmittags von 4 Uhr an:
BALL

in den festlich mit Acetylen erleuchteten Sälen.
Kurhaus-Restaurations.

Rasteder Hof, Rastede.

(Zuhaber: G. Niemann.)
Am 1. Pfingsttage:
Großes

Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle der II. Kavaleri-
Division aus Wilhelmshaven unter persön-
licher Leitung des kaiserlichen Musik-Direktoren
Herrn Wühlblir.
Entree 50 s. Anfang 3 Uhr.

Am 2. Pfingsttage:
Großer Ball

in beiden Sälen.

Zwischenahner Krieger-Verein.

Zur Verbigung des ver-
storbenen Kameraden, Schmedemetter Heintz.
Feldbus zu Etern, versammeln sich die Ver-
einmitglieder am Freitag, den 27. Mai
d. 3., nachm. 3/4 Uhr, in G. Ostmanns
Wahnhause hierelbst.

Der Vorstand.
Zytwege. Am 2. Pfingsttage:
Tanzmusik.
wozu freundlichst einladet **D. Smitjes.**

Zoherberg.

Am 2. Pfingsttage:
Gartenkonzert u. Ball,
wozu freundlichst einladet
J. Kießmann Ww.

Osternburg.

Am 1. und 2. Pfingsttage:
Einweihung
meiner neu erbauten **Regelbahn**, ver-
bunden mit

Preiskegeln,

wozu freundlichst einladet **S. Süde.**
Oberhausen. Am 1. u. 2. Pfingsttage:

Preiskegeln

auf der neu abgehobelten **Regelbahn.**
Anfang 1 Uhr.

Am 2. Pfingsttage mit nachfolgendem
Ball.
wozu freundl. einladet **G. Heinemann.**

Gellerdeich. Am 2. Pfingsttage:
Ball für jedermann,
wozu freundlichst einladet

Joh. Haberlamp.
Ditteldorf. Am 2. Pfingsttage, Mon-
tag, den 30. Mai:

Gartenkonzert und Einweihungsbill,

wozu ein honorettes Publikum von nah und
fern freundlichst einladet **Carl Wollers.**

Osternburg. Am 2. Pfingsttage:
Großer Einweihungsbill,
wozu von nah und fern freundlichst einladet

S. Koopmann.

Eine Erholungsreise.

Sumoreste von Gustav Turrian.

(Fortsetzung.)

Die Situation wurde immer unklarer; sie gefaltete sich in diesen weniger bejagungsregend, da ich jetzt auch den Helm eines Polizisten austauschen sah, jedenfalls desselben, der mir vorhin begegnet war. Diese Entdeckung genügte, meinen etwas ins Wanken geratenen Mut derart zu beleben, daß ich mit Todesverachtung auf das Fenster zustürzte, in der Absicht, Aufklärung zu verlangen und meinen verdünnten Wirt und der ganzen Bande da draußen gründlich grob zu werden.

Eine solche wohlthätige Entladung meiner Gefühle war mir insofern nicht vergönnt, denn bei meinem Rückkommen wich zu meiner Verblüffung die gesamte laibere Gesellschaft, außer dem Wachmeister, erschreckt zurück; der aber ließ mich gar nicht zu Wort kommen, donnerte mir vielmehr seinerseits entgegen:

„Versuchen Sie nicht, zu entkommen, jeder Ausgang ist besetzt!“

„Ja, Himmel Donnerwetter, das wurde ja immer schöner! War denn der Mensch auch verrückt, oder war ich am Ende selber ein Narr?“

Einen Augenblick zweifelte ich thätiglich an meinem Verstand, da ich fühlte eine Umwandlung, die einem Todtsuchtsanfall verdammt ähnlich sah, ein rajendes Gelächter, Frenschreien, Tische und Stühle zu zertümmern, oder mit dem Kopf gegen die Wand zu rennen.

Glücklicherweise kam es nicht dazu, denn jetzt wurde die Thür geöffnet, und die ganze Gesellschaft drängte herein, an ihrer Spitze der Hüter des Geheges. Abermals wollte ich mich an diesen wenden, doch abermals fiel er mir ins Wort. Das war mir denn doch zu arg, und ich schrie ihn an:

„Zum Henker, was erlauben Sie sich?“

„Lieber Freund —“ entgegnete er.

„Der Teufel ist Ihr lieber Freund!“ unterbrach ich wütend.

„Lieber Freund,“ fuhr er gelassen fort, „mäßigen Sie sich gefälligst, ich fühle mich sonst gezwungen, Sie vor dem Verhör gefesselt ins Spritzenhaus schaffen zu lassen.“

Gesehelt, Verhör, Spritzenhaus! — mir schwindelte der Kopf, und ich sank vollständig genickt auf einen Stuhl, während der Wachmeister sich zum Wirt wandte:

„Das Signalement stimmt; der Mensch ist mir schon auf der Landstraße aufgefallen, auch das Benehmen ist verdächtig; nun zeigen Sie aber vor allem einmal den falschen Schein her!“

Falscher Schein! Das Wort fuhr mir wie ein Blitz der Erkenntnis durch die Seele — man hielt mich für einen Banknotenfälscher!

Jetzt war mir auf einmal alles klar. Deshalb hatte mich dieser allzuweilige Mann des Geheges vorhin so forschend gemustert, daher das räthelhafte Benehmen des Wirtes, sein Interesse für das Kreisblättchen, in dem offenbar der ominöse Scheinbillet abgedruckt war, und schließlich sein Einsehen, als ich zur Begleichung meiner ziemlich angewachsenen Beute einen Sundermarschein auf den Tisch legte. Mir fehlte mir noch, daß ich mir von irgend wem thätiglich einen falschen Schein hatte aufhängen lassen — ich hielt in diesem Augenblick alles für möglich — so war die Geschichte fertig. Als deshalb der Wachmeister jetzt eilig auf mich zutrat, war ich auf das Schlimmste gefaßt und sah mich auf seinen Befehl gefesselt und von der johlenden Vorjagung gefolgt ins Spritzenhaus geschleppt. Ich war daher überaus überrascht, daß der Gestrenge statt eines Verhaftbefehls offenbar unsicher und weit höflicher als vorher die Worte an mich richtete:

„Mein Herr — wahrscheinlichweise ein Irrtum — verhängnisvolle Unachtsamkeit — Eitel von Wirt — Aber der Schein ist zweifellos echt.“

Der Schein war echt? Ich hätte trotz alles Vorangegangenen dem Mann um den Hals fallen können! Dank meiner gewohnten Selbstbeherrschung aber reichte ich ihm nur mit einer unachtsamlichen Gebärde der Geringschätzung ein Papier, das mich als einen gänzlich unbekanntem Dr. phil. legitimierte, und schnitt seine Entschuldigungen kurz ab, indem ich mich zum Gehege anschickte. Selbst die Zeitung, die mir der Wirt dienstlich hingestellt, und aus der ich die erhebende Ueberzeugung gewinnen sollte, wie ähnlich mein Neugierde und mein ganzer Habitus dem eines strebend nach vorwärtigen Spitzbuben waren, hielt mich nicht zurück; ich strich mein Geld ein, stülpte den Hut auf den Kopf und kehrte dieser unheilvollen Schwelle schleunigst den Rücken, von dem lebhaftesten Wunsch befehle, so schnell wie möglich mein Reiseziel zu erreichen, wo man mich gottlob kannte, und wo ich vor ähnlichen Verwicklungen sicher war.

Gleich hinter dem Dorf schlug ich den Fußpfad durch die Felder ein, der ein lüchriges Stück abschneidete und auf dem ich mich noch zurecht zu finden hoffte. Aber sei es nun, daß ich zu früh eingebogen war, oder daß ich allzu sehr dem tröstenden Gedanken nachging, wie ich mich in Kirchheim von allen Mühligkeiten und Drangsalen erholen wollte, wie in einem Asyl des Friedens und der Ruhe — ein schönes Asyl, wie ich zu meinem Schrecken erfahren sollte! — und daß ich darüber den richtigen Weg verfehlte — kurz, etwa nach einer Stunde hörte der Wind auf einmal auf, und ich fand mich mitten in einem Kartoffelfelder. Rings um mich her nichts als Weizen und Felder, kein menschliches Wesen, kein Dach bis zum fernsten Horizont!

Das war ja eine reizende Bescherung, da ich thätiglich keine Ahnung hatte, wo ich war, und welche Richtung ich einzuschlagen hatte! In meiner Ratlosigkeit hielt ich es für das Klügste, geradeaus weiter zu wandern; irgendwohin mußte ich doch schließlich kommen! Ich stapfte also zähneknirschend darauf los, zum so und so vierten Male mein Berliner Doktor, der mich in all diese verunsicherten Situationen hineingelockt, in die Hölle wünschend.

Die Geschichte wurde aber noch schöner, als es bald darauf auch noch zu regnen anfing, und ein Unwetter heranzog, das sich allmählich zu einem kleinen Wolkenbruch entwickelte, dem ich, da ich meinen Schirm in Ringen mit aufgegeben hatte, völlig schutzlos preisgegeben war. Dabei begann es langsam zu dunneln, und Felder und Weizen deuteten sich öde und menschenleer wie vorher.

Es war reizend!

Wald floß der Regen wie aus einer Dachrinne von meinem Hut, troß in den Nachfragen und riefelte mir in einem kühlen Bächlein den Rücken herunter: meine Unausgesprochenen, denen die Nigelfalte längst vergangen war, flakhten wie nasse Lappen um meine Beine, und meine Schuhe, die bei jedem Schritt abgrundtiefe in dem aufgeweichten Ackerboden versanken, zeigten wiederholt die Absicht, nicht mehr mitzugehen und einfach stehen zu bleiben.

Endlich, als ich schon fast die Hoffnung verloren, schimmerte in der Ferne ein Licht. Ich nahm die letzte Kraft zusammen, hievte darauf los und erreichte nach einer Viertelstunde ein allein liegendes Gehöft, das von einem Bretterzaun umgeben war. Nachdem ich in der schwarzen Finsternis, die mich kaum die Hand vor Augen sehen ließ, vergeblich einen Eingang gesucht hatte, und alles Kufen und Fischen ungehörig in dem Unwetter verhallte, blieb mir nichts übrig, als über die Planen zu klettern. Ich nahm also einen Anlauf — bei welcher turmentarischen Leistung ich mich allerdings beinahe ausgeprobt hätte — und kam, freilich mit Zurücklassung meiner Hochhufe, glücklich drüben an. Hier fuhr mir sofort zwei Hofhunde in die Beine, die offenbar die Absicht hatten, mir meinen letzten Schwalbenschwanz auch noch auszureißen. Erst als ich diesen Angriff heftig abgelehnt und mir in der Dunkelheit zum Ueberfließ beinahe auch noch eine Wagenschleife in den Leib gerannt hätte, erreichte ich das Haus, um dort von dem Bauern, der mich zuerst für einen Einbrecher zu halten schien und der mir nur widerwillig die Thür öffnete, die erfreuliche Auskunft zu erhalten, daß ich ein Narr im Kreise herumgelaufen und noch zwei gute Stunden von Kirchheim entfernt war.

Das war mir denn doch zu arg, und ich war nahe daran, den Rest meiner Selbstbeherrschung zu verlieren, besonders als der dieselbe Bauer meine Anfrage, ob ich bei ihm übernachten könne, kurz und mürrißig abschlug. „So, zum Donnerwetter, was soll ich denn machen?“ schrie ich ihn an, ohne ein anderes Resultat, als daß er etliche bedächtige Züge aus seinem Pfeifenstummel that, ausbrachte und gemächlich mit den Schultern zuckte. Meine Frage, ob er denn keinen Wagen besäße und mich nicht gegen gute Bezahlung nach Kirchheim fahren wolle, erzielte ebenfalls nur ein unverschämliches Geunzen, und erst, als ich ihm einen Preis bot, für den ich in Berlin in einer Drochse erster Klasse die ganze Nacht hätte spazieren fahren können, schien ihn die Sache zu interessieren, und er bot mir meinen Milchtarren an, das einzige Fuhrwerk, das er besaß. Natürlich schlug ich ohne Besinnen ein, und wir umwielten, nachdem der Bauer mit einer ungläublichen Langsamkeit und Gemütsruhe seinen Gaul angeführt, durch Nacht und Regen meinem Reiseziel entgegen, das ich denn auch ohne weitere Zögerung, freilich bis auf die Haut durchnäßt, halb tot gerühtet und geschüttelt, aber zu meiner eigenen Ueberzeugung noch lebend erreichte.

Im „Eichbaum“, dem einzigen Wirtshaus des Dorfes, stieg ich ab und ließ mich, nachdem ich mich der Wirtin als alten Bekannten entpuppt hatte, sogleich auf mein Zimmer führen. Leider war das mir wohlbekannte im oberen Stock besetzt, und ich mußte mit einem Feineren im Erdgeschloß

vorlieb nehmen. Neben an der Gaststube sei allerdings heute Abend Kriegervereinigung, fügte die Wirtin hinzu, aber das würde mich hoffentlich nicht stören.

„Nein,“ antwortete ich lachend, „ich bin so hundemüde, daß die Krieger meinewegen ruhig ein paar Kanonen abschießen können!“

(Fortsetzung folgt.)

**Ziehung am 23. Juni d. J.
500,000 Mark**

als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die Hamburger große Geld-Verlosung, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von 118,000 Loosen 59,180 Gewinne im Gesamtbetrage von

11,349,325 Mark

zur sicheren Entscheidung kommen; darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell

500,000 Mark

speziell aber

- 1 à 300000
- 1 à 200000
- 1 à 100000
- 2 à 75000
- 1 à 70000
- 1 à 65000
- 1 à 60000
- 1 à 55000
- 2 à 50000
- 1 à 40000
- 1 à 30000
- 2 à 20000
- 26 à 10000
- 56 à 5000
- 106 à 3000
- 206 à 2000
- 812 à 1000
- 1518 à 400
- 36952 à 155
- 19490 à 300, 200,
- 134, 104, 100, 73
- 45, 21.

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen, und da unser Haus seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle diejenigen, welche sich für eine unbedingt solide Geld-Verlosung interessieren und darauf halten, dass ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direkt vertrauensvoll an unsere Firma Kaufmann & Simon in Hamburg zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Originallose aus unserer Kollekte betraut, sondern wir verkaufen nur direkt mit unseren werten Kunden, und dieselben genießen dadurch alle Vorteile des direkten Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und promptest effektiert.

Kaufmann & Simon,
Bank- und Wechselgeschäft in
HAMBURG.

Anzeigen.
Verkauf oder Verpachtung einer Mühlenbesitzung,
verbunden mit **Gastwirtschaft und Bäckerei.**
Bekannteste. Die zu Rentenerwerb bei Borbeck belegene Besitzung des **Heinrich Bremer** besteht, bestehend aus Wind- und Dampfmaschine, Wohn- und Wirtschaftsgebäuden nebst

Bäckerei und Scheune, sowie plan. 110 Sch.-S. Bau- und Weidelandereien, soll öffentlich meistbietend durch mich verkauft werden, wozu Termin angelegt ist auf **Montag, den 6. Juni, nachm. 3 Uhr,** in dem zu verkaufenden Wirtshaus. Mühle, Wirtschaft und Bäckerei sind in flottem Betriebe und bietet sich einem strebsamen Geschäftsmann die günstigste Gelegenheit, sich eine sichere Brodtstelle zu gründen. Bis zu 1/2 der Kaufgelder können gegen mäßige Zinsen stehen bleiben. Kaufliebhaber können auch schon vor dem

Termin mit mir in Unterhandlung treten. Sollte ein Verkauf nicht zu Stande kommen, dann soll die Verpachtung sofort in diesem Termine auf mehrere Jahre verpachtet werden. **C. Wettermann, Aukt.**
Zwischenhau. Wer noch Forderungen an den Nachlass des weil. Schmiedemeisters **Joh. Heinz Feidhus** zu **Stern** zu haben glaubt, wolle Rechnung innerhalb 8 Tagen bei der Witwe Feidhus oder bei dem Unterzeichneten einreichen. **Feidhus, Aukt.**
Wünsche 2 Pferde in schön belegter Weide in **Grafing** zu nehmen. Alexanderweg 30.

Bäcker-Zinnung.
Die Zinnung giebt bekannt, das in den Nächten vom **29. auf 30. und dann 30. auf 31. d. M. nicht gebauet werden darf** und ersucht das Publikum höflichst, seinen Bedarf vorher zu beden.
Am 1. Pfingsttage ist mein Geschäft aus morgens von 8—10 Uhr geschlossen.
Ernst Hoyer.

Anzeigen.
S. Janßen, Korbmacher
 Adorfstraße 42,
 hält sein Lager in Kinderwagen, Korbstühlen,
 Reise-, Wäsche- und Haushaltungskörben,
 sowie allen Arten Korbwaren bestens empfohlen.
 Reparaturen prompt und billig.

A. L. Mohr'sche
Margarine
 im Geschmack, Nährwert und Aroma
 kaum von feinsten Molkerei-Butter zu
 unterscheiden,
 pr. Pfund 65 Pfg.
 empfiehlt das Spezial-Geschäft von Fabrikanten aus der Fabrik von
A. L. MOHR, Altona-Bahrenfeld,
 Inhaber:
Georg Dietz,
 Oldenburg,
 Achternstrasse 7.

Herren- u. Jünglings-
Anzüge
 unter Garantie für gute Tragebarkeit, eleganten
 Schnitt, von guten Stoffen,
 dauerhaft gearbeitet. **Stichtüde gratis.**
F. S. Helmich, Achternstr. 36.

Hannmann, Wanderer,
Salzer,
 die **Elite** der deutschen Fahrräder.
 Unübertroffen in
Solidität, leichtem Gang,
Eleganz.
 Preise billigst.
W. L. Meyersbach,
 Mittel. Danm 2.

Stellenvermittlung
 vom **Verband deutscher Handlungs-**
gehilfen zu Leipzig.
 Anstaltsstelle in **Hamburg, Kaiser-Wilhelm-**
Straße 47.
 Die große Ausgabe der Verbandsblätter
 (A 250 vierteljährlich) bringt wöchentlich 2 Blätter
 mit je 500 offenen kaufmännischen Stellen
 jeder Art aus allen Gegenden Deutschlands

Rudolf Laporte,
Osternburg.
 Von heute ab verkaufe die beste Qualität
 meiner hochf.
Süßrahm-Tafel-Margarine
 mit **60 % pro Wind** (sonst 70 %).
 Zu gleicher Zeit bringe meinen hochfeinen
Kaffee von 80 \$ an, sowie
ff. Aufschnitt
 in nur besser Ware in empfehlende Erinnerung.
Rudolf Laporte, Osternburg.

Jacob Steinthal,
 Oldenburg i. Gr.,
 Kunst-Dünger-Fabrik,
 liefert billigst
Normal-Knochenmehl
 und **Superphosphat.**

Gröffnet.
 Das **Leihhaus (Hänflingstraße Nr. 8)**
 am Markt ist von dem heutigen Tage
 an wieder eröffnet.
A. Claussen.
 Früher H. Rogge.
 Zu kaufen genügt **1 Goldwaage.** D. D.
 Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Eduard Höber, für den lokalen Teil v.: Wilhelm Ehlers, Notationsdruck und Verlag von B. Schaf in Oldenburg.

Die erwartete **Sommerhandschuhe** große Ent-
 dnung traf ein.
 Die Ware zeichnet sich durch hohelegante Neuheiten sowohl in
 Ausführung wie in Farben aus, in einer Reichhaltigkeit und
 Schönheit, wie sie noch in keinem Jahre erreicht wurde. Diese
 Ware (Gelegenheitskauf) dürfte bald vergriffen sein, denn nach-
 liefern kann ich sie für diesen Preis
 (teils weit unter Fabrikpreis)
 nicht. — Auch empfehle mein großes Lager von

Glacé-Handschuhen
 wie alle anderen Arten von Handschuhen in bekannter guter
 Ware zu billigsten Preisen en gros und en detail.
M. Sanel, Großh. Sofflieferant..

Görbersdorf in Schlesien.
 Weltberühmte internat. Heilanstalt für Lungenranke von
Dr. Herrmann Brehmer,
 Begründer der heut massgebenden Behandlung der Lungenschwindsucht. Aerztlicher
 Direktor **Professor Dr. med. Rud. Kobert.**
 Prospekte kostenfrei durch die Verwaltung.

Wasserleitungs-Anlagen | **Knaben-Anzüge.**
 werden billig und solide hergestellt. | **Neuheiten in großer Auswahl.**
Robert Müller, Achternstr. 6. | **F. S. Helmich, Achternstr. 36.**

Verzeichnis der von der Weser fahrenden Oldenburger Seeschiffe
 über 100 Reg.-Tons mit ihren letztbekannten Nachrichten. (Nachdruck verboten.)

Nummer	Name des Schiffs und des Kapitäns	Name und Wohnort des Korrespondenzcredites	Verkaufsjahr	Material	Reg.-Tons	Letzte Nachrichten
1	"Adele", D. Langhob	C. Tobias, Brate	1869	E	837 3/5	in Sandfjord von St. Nazaire.
2	"Adonis", F. Müller	D. Hays, Brate	1875	GP	411 29/3	von Bahia nach Hamburg.
3	"Amazona", S. Meuffe	D. Hays, Brate	1892	GP	1339 3/4	von Norfolk nach EastLondon.
4	"Anna", F. Christians	C. tom Dieck, Clisflet	1892	GP	1391 1/5	von London nach Melbourne.
5	"Anna Kamien", F. Köhne	C. tom Dieck, Clisflet	1890	GP	1243 5/5	von Sidney nach Capstadt.
6	"Apollo", C. Meiß	Wd. Schiff, Clisflet	1884	GP	1124 2/5	in Zouique nach Glasgow.
7	"Arnold", S. Pefen	Wd. Schiff, Clisflet	1868	GP	826 1/2	in Rosario nach Manageter.
8	"Atlantic", F. G. Gruber	C. Güters, Brate	1892	GP	1032 2/3	von Delagoabay nach Nangoon-Rio.
9	"Atom", W. Westmann	A. Tobias, Brate	1895	F	178 1/4	von Bremerhaven nach Jpefjord.
10	"Augusta", A. Zimmermann	F. S. Nicolai, Brate	1868	GP	1292 3/2	von Newort nach Sidney, 19/3 auf 6° S. 33° W.
11	"Aurora", S. Kimbar	C. Paulsen, Bremen	1865	E	1099 16/8	in Landstrona von Vlnagua.
12	"Baldu", S. Meißelstadt	C. Güters, Brate	1883	S	693 2/3	von Hamburg nach Santos, 2/4 auf 16° S. 12° W.
13	"Bussard", F. Utsch	Ferd. Thyen, Brate	1894	S	350 19/5	in Kopenhagen von Christianstadt.
14	"C. Paulsen", S. Schneider	C. Paulsen, Bremen	1870	E	680 3/4	von Rosario nach R. f. D.
15	"Callao", F. Doreit	A. S. Arnold, Brate	1885	GP	978 1/4	von Nangoon nach Rio.
16	"Carl", C. Schoemaker	C. Winters, Bremen	1884	E	958 9/4	von Zintebita nach Talcahuano.
17	"Cerastes", Strattmann	F. G. Güters, Clisflet	1868	E	571 2/5	in Vordeur von Hamburg, ladet nach Nazatlan.
18	"Charlotte", F. Grube	Wd. Schiff, Clisflet	1890	E	1249 21/4	in St. Nazario von Antwerpen, befr. via Zouique nach Europa.
19	"Concordia", A. Peters	F. G. Güters, Clisflet	1890	E	1250 2/4	von Marjelles nach Santos.
20	"Constance", A. Spieste	Gehr. Hüfede, Clisflet	1877	E	978 19/5	in Rio von Nangoon, beord. n. Santos, befr. via Zouique n. Europa.
21	"Coriolanus", A. Götting	F. S. Nicolai, Brate	1876	E	1006 18/3	in Brisbane von Hamburg, zurück nach London.
22	"Dorothea", A. Giecke	F. G. Güters, Clisflet	1870	E	1016 21/4	in Frederiksbad, ladet nach Australien.
23	"Ella Nicolai", S. Satow	F. S. Nicolai, Brate	1868	E	591 1/4	in Townsville von Newort, befr. via Noumea nach Europa.
24	"Else", Chr. Albrecht	F. S. Nicolai, Brate	1869	E	488 12/4	in Amapele befr. nach Europa.
25	"Erna", D. Braue	Wd. Schiff, Clisflet	1891	E	1096 11/4	in Antwerpen von Zouique, ladet nach Santos.
26	"Ernst u. Georg", J. Bufe	H. Arnold, Brate	1859	S	113 22/4	von Brate nach Helingsfors, 12/5 led in Christiania.
27	"Fahrtwohl", F. de Boer	C. Winters, Bremen	1892	S	1376 15/5	in Cardiff von Antwerpen.
28	"Falke", W. Hartung	C. S. Thyen, Brate	1892	S	180 21/4	in Leith von Jpeho.
29	"Franziska", G. Poole	H. Arnold, Brate	1872	S	126 21/5	von Brate nach Petersburg.
30	"Freya", zu Klampen	C. Güters, Brate	1892	S	659 17/5	von Acapulco nach Punta-Arenas.
31	"Fürst Bismarck", C. Braue	D. Hays, Brate	1877	E	968 5/5	von Talcahuano nach R. f. D.
32	"Gerda", W. Stege	C. Güters, Brate	1885	S	735 9/2	in Punta-Arenas von Acapulco, ladet nach Europa.
33	"Germania", F. de Vries	H. Arnold, Brate	1874	S	159 20/5	von Bonek nach Bremerhaven.
34	"Hanna Heye", Stienbier	C. Heynaber, Clisflet	1890	E	1372 24/3	in Frederiksbad n. Melb., 27/3 St. Catharines paf., bf. via Newcastel-Zouique.
35	"Henny", S. Schwegmann	F. D. Ahles, Clisflet	1874	E	868 19/5	in Fremantle von Glasgow, zurück befr. nach Europa.
36	"Hercules", C. Peters	C. Paulsen, Bremen	1871	E	561 1/4	von Hamburg nach Buenos-Ayres.
37	"Hyon", F. S. Bieker	C. Heynaber, Clisflet	1891	E	1140 12/4	in Rockhampton, befr. via Newcastel nach Zouique-Europa.
38	"J. H. Nicolai", Lammer	F. S. Nicolai, Brate	1884	E	1038 15/5	in Albany von EastLondon, ladet nach Europa.
39	"Industrie", F. Kirchoff	Wd. Schiff, Clisflet	1872	E	1642 1/4	von Sidney nach Valparaiso.
40	"Irene", S. Schumacher	Gehr. Hüfede, Clisflet	1891	E	1066 12/12	von Brate nach Nangoon, 26/3 von Siffabon nach Reparatur.
41	"Kalinka", W. Köhler	F. D. Ahles, Clisflet	1874	E	805 25/4	in Brisbane von Newport.
42	"Lake Ontario", W. Rumbt	D. Hays, Brate	1868	E	1047 26/4	von Liverpool nach Wellington.
43	"Lina", S. Rahlfer	C. Paulsen, Bremen	1871	E	1199 6/4	von Fernandina n. Melbourne, 9/4 led zurück in Fernandina.
44	"Lina", F. Umnen	F. S. Nicolai	1891	E	461 11/11	Deterto nach Nangoon.
45	"Loreley", A. Hegemann	F. D. Ahles, Clisflet	1891	E	1040 18/3	von Vlnagua nach Falmouth.
46	"Magdalene", G. Fröhnt	C. Tobias, Brate	1868	E	1281	von Bahia Blanca nach Newort.
47	"Marga", S. Winters	C. Güters, Brate	1889	E	1017 27/4	in Nangoon von Port Fitzabets.
48	"Mimi", S. Grube	C. Schiffer, Clisflet	1882	S	729 22/4	in Hamburg von Brate, ladet nach Rio.
49	"Mona", G. Schwarting	F. S. Nicolai, Brate	1878	E	1045 11/2	von Nangoon nach Santos.
50	"Montana", A. Springer	A. S. Arnold, Brate	1875	S	481 7/2	in Paramaribo von Amsterdam, ladet nach Amsterdam.
51	"Nautilus", F. Alting	H. S. Arnold, Brate	1878	E	723 24/3	von Hamburg nach Fremantle, 30/3 auf 48° N. 8° W.
52	"Oberon", S. Schiet	C. Wdte, Clisflet	1878	E	721 17/5	in London von Zouique.
53	"Olga", D. Hüfede	C. tom Dieck, Clisflet	1892	E	1106 3/3	von Nangoon nach R. f. D.
54	"Otilde", S. Wate	C. S. Diefen, Clisflet	1885	S	887 11/3	von Punta Arenas nach R. f. D.
55	"Pallas", C. Rüdens	C. S. Wermann, Clisflet	1877	E	602 12/4	von Newcastel nach Panama.
56	"Pelatos", E. Müller	Ferd. Thyen	1897	S	135 12/4	in Pelotas von Rosario, ladet nach R. f. D.
57	"Piako", F. Hüfede	C. Schiffer, Clisflet	1876	E	1075 5/4	in Nangoon von Delagoabay.
58	"Primus", B. Reumann	F. Sander, Brate	1891	E	1059 27/2	von Nangoon nach Rio Janeiro.
59	"Prof. Koch", D. Diekmann	C. Winters, Bremen	1891	E	1400 17/5	in Cardiff von Ostende.
60	"D. Rheinland", S. Wilfens	Nabien & Stadlander, Brate	1885	E	567 21/5	in Bremen von der Diffe.
61	"Rialto", D. Oenters	C. Paulsen, Bremen	1869	E	1198 3/5	von Benjacola nach Antwerpen.
62	"Ruthin", S. Gauer	C. Winters, Bremen	1865	E	1138 15/5	in Narva von Neworleans.
63	"Saturnus", S. Müller	A. S. Arnold, Brate	1876	E	869 24/3	von Hamburg via Zouifagafia nach Callao.
64	"Solide", Fr. Meiners	Gehrüder Hüfede, Clisflet	1884	E	825 16/5	in Bremen von Punta Arenas.
65	"Sophie", D. Bufe	H. S. Arnold, Brate	1874	S	115 13/5	von Demcarlo nach Amsterdam.
66	"Sterna", D. Schumacher	C. Wdte, Clisflet	1890	E	1355 7/3	von Nangoon nach Rio.
67	"Theodor", Th. Kühne	W. Schiff, Clisflet	1868	E	410 9/5	von Durgaben nach St. Catharina, 18/5 Arable Point.
68	"Titania", D. Schierloh	C. Heynaber, Clisflet	1889	E	1068 15/2	in London n. Fremantle, 20/3 auf 2° S. 29° W., zurück n. Europa befrachtet.
69	"Triton", S. Schoon	C. Wdte, Clisflet	1878	E	728 22/4	von London nach Delagoabay, 23/4 Durgenesh.
70	"Victoria", Wachmann	C. Güters, Brate	1884	S	743 16/4	von Punta Arenas von Panama, ladet nach Europa.
71	"Vulcan", S. Reemis	A. Tobias, Brate	1855	E	118 19/5	in Newhaven von Bremen.
72	"Windsbraut", S. Haase	C. Winters, Bremen	1877	E	1258 4/12	von Antwerpen nach Yokohama, 21/12 auf 44° N. 17° W.

Bücher, einzelne Werke und ganze
 Bibliotheken launt
A. Wichmann's Antiquariat.
Prima Gartenschläuche
 empfiehlt billigst
 Robert Müller, Achternstr. 6.

Rezept!
 2 Loth = 30 Gramm
 Lloyd-Milchung, gerösteter Kaffee zu 120 \$
 aus der Mälerei von **Johann Jacobs,**
 Bremen, und 1 Liter frisch gefochten
 Wassers liefern ein süßliches Getränk.
 Lloyd-Milchung ist käuflich in der
 Spezial-Niederlage von
Mug. Zimmen,
 Donnerstweckstraße (Ede Milchstraße),
 Pferdemarkt 2. — Wappenplatz.

Einzelne Knaben - Hosen
 in Cheviot, Buckin und Sammet,
 mit und ohne Leibchen.
J. H. Helmich, Achternstr. 36.
 Junges ritches **Hochfeisch** empfiehlt
J. Spiekermann, Rumbidstr. 26.